K. K. Ministerium für Cultus u. Unterricht.
1792
Bücher-Sammlung des Dep. XI.
Inv.-Nr. 34 / α J. H.

BMBWK/AMTSBIBLIOTHEK
90093398

Auszug

des

großen Katechismus

in

Fragen und Antworten.

Zum Gebrauche

in den kaiserl. königl. Staaten.

Kostet ungebunden 6 Kreuzer, gebunden in steifen Deckel mit ledernem Rücken 9 Kreuzer.



Mit Seiner röm. kaiserl. königl. apost. Majestät allergnädigster Druckfreyheit,

wie auch

mit Genehmhaltung der geistlichen Obrigkeit.

Wien,

im Verlagsgewölbe der deutschen Schulanstalt bey St. Anna in der Johannesgasse.

1792.

ES 2
I
1,595 155

Anmerkung.

Dieser Auszug des grosen Katechismus, und das kleine Lesebuch für Trivialschulen unterscheiden sich nur dadurch, daß in diesem die Fragen, in jenem die beweisenden Schriftstellen weggelassen sind. Das Lesebuch ist für Schüler der Trivialschulen vorgeschrieben; der Auszug wird bey dem katechetischen Unterrichte in den Kirchen von der Jugend, die der Schule entwachsen ist, vorzüglich von den Lehrjungen der Handwerker, der Künstler und des Handelsstandes gebrauchet.

Dauerentl.
an AHB



Einleitung.

Fr. Was heißt Katechismus?

A. Katechismus heißt der Unterricht in der christkatholischen Lehre; so heißt auch insgemein das Buch, in dem dieser Unterricht enthalten ist.

Fr. In wie viel Hauptstücken wird die christkatholische Lehre in diesem Katechismus vorgetragen?

A. Die christkatholische Lehre wird in diesem Katechismus in 5 Hauptstücken und einem Anhange vorgetragen.

Fr. Welche sind die 5 Hauptstücke?

A. Die 5 Hauptstücke sind:

1. Der Glaube.
2. Die Hoffnung.
3. Die Liebe.
4. Die heiligen Sacramente.
5. Die christliche Gerechtigkeit.

Der Anhang ist von den vier letzten Dingen.

Das I. Hauptstück.

Von dem Glauben.

I. Abtheilung.

Was der katholische Glaube sey.

Fr. Was heißt christkatholisch glauben?

A. Christkatholisch glauben heißt, alles für wahr halten, was Gott geoffenbaret hat, und was die Kirche zu glauben vorstellet, es sey geschrieben oder nicht.

Fr. Ist es zur Seligkeit genug, daß der katholische Christ nur im Herzen glaubet, was Gott geoffenbaret hat?

A. Es ist zur Seligkeit nicht genug, daß der katholische Christ nur im Herzen glaubet, was Gott geoffenbaret hat; er muß auch:

1. seinen Glauben durch die Werke zeigen,
2. was er im Herzen glaubet, wenn es nöthig ist, mit dem Munde öffentlich bekennen.

Fr. Warum muß man glauben, was Gott geoffenbaret hat?

A. Man muß glauben, was Gott geoffenbaret hat, weil Gott die ewige Wahrheit und unendliche Weisheit ist, folglich weder betriegen, noch betrogen werden kann.

Fr. Ist der Glaube einem jeden Menschen, der selig werden will, nothwendig?

A. Der Glaube ist einem jeden Menschen, der selig werden will, nothwendig; denn ohne den Glauben ist es unmöglich, Gott zu gefallen.

Fr. Was muß jeder Mensch, wenn er zum Gebrauche der Vernunft kommt, nothwendig wissen und glauben, um selig zu werden?

A. Jeder Mensch muß, wenn er zum Gebrauche der Vernunft kommt, um selig zu werden, nothwendig wissen und glauben:

1. Daß ein Gott ist.
2. Daß Gott ein gerechter Richter ist, welcher das Gute belohnet, und das Böse bestrafet.
3. Daß drey göttliche Personen einer Wesenheit und Natur sind: der Vater, der Sohn und der heilige Geist.
4. Daß die zweyte göttliche Person Mensch geworden ist, um uns durch den Tod am Kreuze zu erlösen, und ewig selig zu machen.

Fr. Welche Wahrheiten hat jeder katholische Christ nebst den obigen Grundlehren des christkatholischen Glaubens noch zu wissen und zu glauben?

A. Jeder katholische Christ hat nebst den obigen Grundlehren des christkatholischen Glaubens noch zu wissen und zu glauben:

1. Daß die Seele des Menschen unsterblich ist.
2. Daß die Gnade Gottes zur Seligkeit nothwendig ist, und das der Mensch ohne die Gnade nichts Verdienstliches zum ewigen Leben wirken kann.

Fr. Was ist jedem katholischen Christen gebothen zu wissen?

A. Jedem katholischen Christen ist gebothen zu wissen:

1. Das apostolische Glaubensbekenntniß.
2. Das Gebeth des Herrn.
3. Die zehn Gebothe Gottes, und die fünf Gebothe der Kirche.

4. Die sieben heiligen Sacramente.
5. Die christliche Gerechtigkeit.

Fr. Wo ist das, was ein katholischer Christ glauben muß, vornehmlich enthalten?

A. Was ein katholischer Christ glauben muß, ist vornehmlich in dem apostolischen Glaubensbekenntnisse enthalten.

Fr. Wie lautet das apostolische Glaubensbekenntniß?

A. Das apostolische Glaubensbekenntniß lautet also:

Ich glaube an Gott den Vater, allmächtigen Schöpfer Himmels und der Erde; Und an Jesum Christum, seinen eingebornen Sohn, unsern Herrn; Der empfangen ist von dem heiligen Geiste, geboren aus Maria, der Jungfrau; Gelitten unter Pontio Pilato, gekreuziget, gestorben und begraben; Abgestiegen zu der Hölle, am dritten Tage wieder auferstanden von den Todten; Aufgefahren in den Himmel, sitzt zu der rechten Hand Gottes, des allmächtigen Vaters; Von dannen er kommen wird, zu richten die Lebendigen und die Todten. Ich glaube an den heiligen Geist; Eine heilige, allgemeine, christliche Kirche, Gemeinschaft der Heiligen; Ablaß der Sünden; Auferstehung des Fleisches; Und ein ewiges Leben. Amen.

Fr. Wie viel Theile oder Artikel hat das apostolische Glaubensbekenntniß?

A. Das apostolische Glaubensbekenntniß hat 12 Theile oder Artikel.

II. Abtheilung.

Von den 12 Glaubensartikeln.

§. 1. Von dem ersten Glaubensartikel.

Ich glaube an Gott den Vater, allmächtigen Schöpfer Himmels und der Erde.

a. Von Gott.

Fr. Ist mehr als ein Gott?
A. Es ist nur ein Gott.
Fr. Was ist Gott?
A. Gott ist von sich selbst das allervollkommenste Wesen.
Fr. Sind mehr göttliche Personen?
A. Es sind drey göttliche Personen.
Fr. Wie heißen die drey göttlichen Personen?
A. Die erste göttliche Person heißt der Vater; die zweyte der Sohn; die dritte der heilige Geist.
Fr. Wie nennet man die drey göttlichen Personen zusammen?
A. Die drey göttlichen Personen zusammen nennet man die allerheiligste Dreyfaltigkeit.
Fr. Wodurch bekennet der katholische Christ die allerheiligste Dreyfaltigkeit?
A. Der katholische Christ bekennet die allerheiligste Dreyfaltigkeit durch das Zeichen des heiligen Kreuzes, da er bey dem Kreuzmachen jede dieser drey göttlichen Personen nennet.
Fr. Was bekennet der katholische Christ noch mehr durch das Zeichen des heiligen Kreuzes?
A. Der katholische Christ bekennet auch durch das Zei-

chen des heiligen Kreuzes, daß Jesus Christus, da er am Kreuze gestorben ist, uns durch seinen Tod erlöset hat.

Fr. Wie machet man das Kreuz?

A. Das Kreuz macht man mit der rechten Hand, indem man damit die Stirn, den Mund und die Brust bezeichnet, und saget: Im Namen Gottes des Vaters†, und des Sohnes†, und des heiligen Geistes†, Amen.

b. Von der Erschaffung.

Fr. Wer hat alles erschaffen?

A. Gott hat Himmel und Erde, und alles, was ist, erschaffen.

Fr. Was heißt das Wort erschaffen?

A. Das Wort erschaffen heißt: aus nichts etwas hervor bringen.

Fr. Welche sind die merkwürdigsten Geschöpfe Gottes?

A. Die merkwürdigsten Geschöpfe Gottes sind die Engel und Menschen.

Fr. Was sind die Engel?

A. Die Engel sind pure Geister, welche Verstand und Willen, aber keine Leiber haben.

Fr. Warum hat Gott die Engel erschaffen?

A. Gott hat die Engel erschaffen, daß sie ihn ehren, lieben und anbethen, ihm dienen, und die Menschen schützen sollen.

Fr Wie hat Gott die Engel erschaffen?

A. Gott hat die Engel in seiner Gnade und mit vielen Vollkommenheiten erschaffen.

Fr. Sind auch alle Engel in der Gnade Gottes verblieben?

A. Viele Engel haben die Gnade Gottes durch die Sünde der Hoffart verloren.

Fr. Wie hat Gott die hoffärtigen Engel bestrafet?

A. Gott hat die hoffärtigen Engel, die man Teufel nennet, auf ewig verworfen, und in die Hölle verstoßen.

Fr. Welche sind nach den Engeln die merkwürdigsten Geschöpfe Gottes?

A. Die Menschen sind nach den Engeln die merkwürdigsten Geschöpfe Gottes.

Fr. Aus was bestehen die Menschen?

A. Die Menschen bestehen aus einem Leibe, und aus einer unsterblichen Seele, welche nach dem Ebenbilde Gottes erschaffen ist.

Fr. Warum hat Gott die Menschen erschaffen?

A. Gott hat die Menschen erschaffen, damit sie ihn erkennen, ehren, lieben, anbethen, ihm dienen, gehorsamen, und selig werden sollen.

Fr. Sind die Menschen Gott gehorsam geblieben?

A. Schon der erste Mensch Adam war mit seinem Weibe Eva Gott ungehorsam.

Fr. Auf was für eine Art ist der Mensch ungehorsam geworden?

A. Der erste Mensch hat im Paradiese die Frucht eines Baumes gegessen, die ihm Gott verbothen hatte, und dadurch gesündiget.

Fr. Hat diese Sünde allein dem ersten Menschen geschadet?

A. Diese Sünde hat nicht allein dem ersten Menschen, sondern auch uns, die wir von ihm abstammen, geschadet; sie hat uns den zeitlichen und ewigen Tod, wie auch viele andere Übel am Leibe und an der Seele verursachet.

Fr. Sind auch die Menschen, so wie die hoffärtigen Engel, von Gott auf ewig verworfen worden?

A. Die Menschen sind nicht auf ewig, wie die hoffärtigen Engel, von Gott verstoßen worden.

Fr. Was versprach Gott zur Rettung der wegen der Sünde verworfenen Menschen?

A. Gott versprach zur Rettung der wegen der Sünde verworfenen Menschen einen Erlöser zu senden, welcher auch Messias genannt wird.

§. 2. Von dem zweyten Glaubensartikel.

Und an Jesum Christum, seinen eingebornen Sohn, unsern Herrn.

Fr. Wer ist Jesus Christus?

A. Jesus Christus ist:

1. Der eingeborne Sohn Gottes, des Vaters.
2. Gott und Mensch zugleich.
3. Unser Herr, Gesetzgeber und Lehrmeister.

Fr. Was heißt Jesus?

A. Jesus heißt so viel als Heiland.

Fr. Warum wird Jesus der Heiland genannt?

A. Jesus wird der Heiland genannt, weil uns durch ihn Heil widerfahren ist, da er uns von der Schuld und der Strafe der Sünde, dem ewigen Tode, befreyet hat.

Fr. Wie wird Jesus noch genannt?

A. Jesus wird auch Christus, das ist so viel als der Gesalbte, genannt.

Fr. Warum wird Jesus Christus der eingeborne Sohn Gottes genannt?

A. Jesus Christus wird der eingeborne Sohn Gottes

genannt, weil er der einzige ist, welcher von seinem himmlischen Vater von Ewigkeit her gezeuget ist.

Fr. Wie ist Jesus Christus Gott und Mensch zugleich?

A. Jesus Christus ist Gott und Mensch zugleich, weil er Gott von Ewigkeit ist, und weil er Mensch in der Zeit geworden ist.

Fr. Warum heißt Jesus Christus unser Herr?

A. Jesus Christus heißt unser Herr, weil er Gott, und unser Erlöser ist.

Fr. Warum ist der Sohn Gottes Mensch geworden?

A. Der Sohn Gottes ist Mensch geworden, um uns durch seinen Tod am Kreuze zu erlösen, und selig zu machen.

§. 3. Von dem dritten Glaubensartikel.

Der empfangen ist von dem heiligen Geiste, geboren aus Maria, der Jungfrau.

Fr. Hat Jesus einen Vater?

A. Jesus hat als Gott den himmlischen Vater; als Mensch hat er keinen Vater.

Fr. War nicht Joseph, der Gespons Mariä, der Vater Jesu Christi?

A. Joseph war bloß der Nährvater Jesu Christi.

Fr. Hatte Jesus eine Mutter?

A. Jesus hatte als Gott keine Mutter; als Mensch hatte er Maria, die seligste Jungfrau, zu seiner Mutter.

Fr. Warum wird Maria die Mutter Gottes genannt?

A. Maria wird die Mutter Gottes genannt, weil sie

Jesum Christum, welcher Gott und Mensch zugleich ist, geboren hat.

Fr. Von wem hat Maria Jesum empfangen?

A. Maria hat Jesum von dem heiligen Geiste empfangen.

Fr. Wo hat Maria Jesum geboren?

A. Maria hat Jesum zu Bethlehem in einem Stalle geboren.

§. 4. Von dem vierten Glaubensartikel.

Gelitten unter Pontio Pilato, gekreuziget, gestorben und begraben.

Fr. Konnte Jesus leiden?

A. Jesus konnte als Mensch, nicht aber als Gott leiden.

Fr. Hat Jesus auch wirklich gelitten?

A. Jesus hat wirklich, und zwar an der Seele und an dem Leibe, gelitten.

Fr. Was hat Jesus an seiner Seele gelitten?

A. Jesus hat an seiner Seele große Angst und Traurigkeit gelitten.

Fr. Was hat Jesus an seinem Leibe gelitten?

A. Jesus hat an seinem Leibe viele Mühseligkeiten und Drangsale, viele Schläge und Wunden gelitten; er ist gegeißelt, und mit Dornen gekrönet worden.

Fr. Was hat Jesus noch mehr gelitten?

A. Jesus hat viele Verachtung, Verspottung, Lästerung, Verleumdung und andere Unbilden gelitten.

Fr. Wo ist Jesus Christus gekreuziget worden und gestorben?

A. Jesus Christus ist auf dem Calvarienberge nahe bey der Stadt Jerusalem gekreuziget worden, und am Kreuze gestorben.

§. 5. Von dem fünften Glaubensartikel.

Abgestiegen zu der Hölle, am dritten Tage wieder auferstanden von den Todten.

Fr. Ist Jesus Christus mit dem Leibe und mit der Seele zur Hölle abgestiegen?

A. Nur die Seele Jesu Christi ist in die Hölle hinab gestiegen.

Fr. Was versteht man unter dem Worte Hölle?

A. Man versteht unter dem Worte Hölle jene verborgenen Örter, wo die Seelen der Abgestorbenen aufbehalten werden, welche die himmlische Seligkeit nicht erlanget haben.

Fr. Gibt es mehrere Gattungen solcher verborgenen Örter, die man Hölle nennet?

A. Es gibt mehrere Gattungen solcher verborgenen Örter, die man Hölle nennet; so nennet man

1. Und zwar eigentlich den Ort, wo die Verdammten ewig gepeiniget werden.
2. Den Ort, wo die Seelen zeitliche Strafen für ihre im Leben nicht abgebüßten Sünden leiden; dieser Ort heißt das Fegefeuer.
3. Endlich den Ort, in welchem die Seelen der verstorbenen Frommen aufbehalten wurden, wo sie in der seligen Hoffnung ihrer Erlösung ruhig, und ohne Schmerzen warteten, bis Jesus zu ihnen hinab stieg; dieser Ort heißt die Vorhölle.

Fr. Wann ist Jesus Christus nach seinem Absterben wieder von den Todten auferstanden?

A. Jesus Christus ist am dritten Tage, und zwar aus eigener Macht, unsterblich und glorreich, als ein

Überwinder des Todes und des Teufels von den Todten auferstanden.

Fr. Warum ist Jesus Christus von den Todten auferstanden?

A. Jesus Christus ist von den Todten auferstanden:

1. Um die Schrift und seine eigenen Weissagungen zu erfüllen.
2. Um der Welt einen unwidersprechlichen Beweis von der Wahrheit seiner Lehre, und der Göttlichkeit seiner Sendung zu geben.
3. Um unsere Hoffnung zu stärken, und uns die künftige Auferstehung zu versichern.

§. 6. Von dem sechsten Glaubensartikel.

Aufgefahren in den Himmel, sitzt zu der rechten Hand Gottes, des allmächtigen Vaters.

Fr. Wann ist Jesus in den Himmel gefahren?

A. Jesus ist am vierzigsten Tage nach seiner Auferstehung in den Himmel gefahren.

Fr. Was heißt das: Jesus sitzt zur rechten Hand Gottes, des allmächtigen Vaters?

A. Jesus sitzt zur rechten Hand Gottes heißt so viel, als: Jesus ist im beständigen Besitze der höchsten Gewalt und Herrlichkeit über alles im Himmel und auf Erden.

§. 7. Von dem siebenten Glaubensartikel.

Von dannen er kommen wird, zu richten die Lebendigen und die Todten.

Fr. Wird Jesus wieder kommen?

A. Jesus wird am jüngsten Tage von dem Himmel wieder kommen.

Fr. Warum wird Jesus am jüngsten Tage wieder kommen?

A. Jesus wird am jüngsten Tage wieder kommen, um alle Menschen, die Lebendigen und Todten, zu richten.

Fr. Wie wird Jesus am jüngsten Tage die Menschen richten?

A. Jesus wird die Menschen, nach dem sie Gutes oder Böses gethan haben, richten; er wird die Gerechten mit dem ewigen Leben im Himmel belohnen, und die Sünder ewig in der Hölle strafen.

§. 8. Von dem achten Glaubensartikel.

Ich glaube an den heiligen Geist.

Fr. Welche göttliche Person ist der heilige Geist?

A. Der heilige Geist ist die dritte göttliche Person; er ist wahrer Gott.

Fr. Wo heiliget uns der heilige Geist?

A. Der heilige Geist heiliget uns

1. In der heiligen Taufe.
2. In dem Sacramente der Buße.
3. So oft wir die übrigen heiligen Sacramente würdig empfangen.

Fr. Wie heiliget uns der heilige Geist?

A. Der heilige Geist heiliget uns, indem er uns durch die Eingießung der heilig machenden Gnade zu Kindern Gottes machet, oder die heilig machende Gnade in uns vermehret.

Fr. Was wirket der heilige Geist noch mehr durch seine Gnade in uns?

A. Der heilige Geist erleuchtet unsern Verstand: er lehret und beweget uns, nach dem Willen Gottes zu handeln; er verleiht uns seine Gaben.

Fr. Welche sind die Gaben des heiligen Geistes?

A. Die Gaben des heiligen Geistes sind folgende: 1. Die Gabe der Weisheit. 2. Des Verstandes. 3. Des Rathes. 4. Der Stärke. 5. Der Wissenschaft. 6. Der Gottseligkeit. 7. Der Furcht des Herrn.

§. 9. Von dem neunten Glaubensartikel.

Eine heilige, allgemeine, christliche Kirche, Gemeinschaft der Heiligen.

a. Von der Kirche.

Fr. Was ist die heilige, allgemeine, christliche Kirche?

A. Die heilige, allgemeine, christliche Kirche ist eine sichtbare Versammlung aller rechtgläubigen Christen unter einem sichtbaren Oberhaupte, dem römischen Papste, welche einerley Lehre bekennen, und einerley Sacramente brauchen.

Fr. Gibt es auch ein unsichtbares Oberhaupt der Kirche?

A. Es gibt auch ein unsichtbares Oberhaupt der Kirche, und dieses ist Jesus Christus.

Fr. Gibt es mehr als eine wahre Kirche?

A. Es ist nur eine wahre Kirche, außer welcher keine Seligkeit zu hoffen ist.

Fr. Welche sind die Merkmahle der wahren Kirche?

A. Die Merkmahle der wahren Kirche sind folgende vier: 1. daß sie einig, 2. heilig, 3. allgemein oder katholisch, und 4. apostolisch ist.

Fr. Wie nennet man die wahre Kirche?

A. Man nennet die wahre Kirche auch die römische, weil die Kirche von Rom das Haupt aller übrigen Kirchen, und der Mittelpunct der Einigkeit ist.

b. Von der Gemeinschaft der Heiligen.

Fr. Wie haben rechtgläubige Christen unter einander Gemeinschaft?

A. Rechtgläubige Christen haben unter einander Gemeinschaft, wie die Glieder eines Leibes.

Fr. Worin besteht die Gemeinschaft der Heiligen?

A. Die Gemeinschaft der Heiligen besteht in dem, daß alle Glieder der Kirche an den geistlichen Gütern Theil nehmen.

Fr. Welche sind die Glieder der Kirche, die unter einander Gemeinschaft haben?

A. Glieder der Kirche, die unter einander Gemeinschaft haben, sind:

1. Die Gläubigen auf der Erde,
2. Die Heiligen in dem Himmel, und
3. Die Seelen der Verstorbenen, welche in dem Fegefeuer sind.

Fr. Was haben die Glieder der Kirche für eine Gemeinschaft unter einander?

A. Die Glieder der Kirche haben Gemeinschaft unter einander, indem ihr Gebeth, und das Verdienst ihrer guten Werke einander zu gute kommen.

§. 10. Von dem zehnten Glaubensartikel.

Ablaß der Sünden.

Fr. Was lehret uns dieser Glaubensartikel?

A. Dieser Glaubensartikel lehret uns, daß Christus

seiner Kirche die Gewalt gegeben hat, die Sünden nachzulassen.

Fr. Wer hat in der wahren Kirche die Gewalt, Sünden nachzulassen?

A. In der wahren Kirche haben die Bischöfe und Priester die Gewalt, Sünden nachzulassen.

Fr. Wo werden die Sünden nachgelassen?

A. Die Sünden werden im Sacramente der Taufe, und im Sacramente der Buße nachgelassen.

§. 11, Von dem eilften Glaubensartikel.

Auferstehung des Fleisches.

Fr. Was versteht man unter der Auferstehung des Fleisches?

A. Unter der Auferstehung des Fleisches versteht man, daß Jesus am jüngsten Tage die Verstorbenen erwecken wird, und daß die Menschen mit ihrem Fleische, das ist, mit eben den Leibern, die sie im Leben gehabt haben, auferstehen werden.

§. 12. Von dem zwölften Glaubensartikel.

Ein ewiges Leben.

Fr. Was glauben und bekennen wir mit den Worten des zwölften Glaubensartikels?

A. Wir glauben und bekennen mit den Worten des zwölften Glaubensartikels eine ewige, immerwährende Seligkeit, welche das Verlangen der Heiligen und Auserwählten vollkommen erfüllen wird.

Fr. Was bestätigen wir durch das Wort, Amen, am Ende des Glaubensbekenntnisses?

A. Wir bestätigen durch das Wort, Amen, daß wir

an dem Inhalte des apostolischen Glaubensbekenntnisses nicht zweifeln, sondern alles für wahr halten, was darin enthalten ist.

Das II. Hauptstück.

Von der Hoffnung.

I. Abtheilung.

Was die christliche Hoffnung sey.

Fr. Was heißt christlich hoffen?

A. Christlich hoffen heißt, von Gott zuversichtlich erwarten, was er uns versprochen hat.

Fr. Was hoffen wir von Gott?

A. Wir hoffen von Gott das ewige Leben, das ist: die ewige Seligkeit, und die Mittel, solche zu erlangen.

Fr. Warum hoffen wir?

A. Wir hoffen, weil Gott allmächtig, in Erfüllung seiner Verheißungen getreu, unendlich gütig und barmherzig ist, folglich erfüllen kann und will, was er versprochen hat.

Fr. Wodurch wird die christliche Hoffnung geübet?

A. Die christliche Hoffnung wird hauptsächlich durch das Gebeth geübet.

II. Abtheilung.

Von dem Gebethe.

§. 1. Von dem Gebethe überhaupt.

Fr. Worin besteht das Gebeth?

A. Das Gebeth besteht in der Erhebung des Geistes zu Gott.

Fr. Warum bethen wir?

A. Wir bethen, um Gott als den höchsten Herrn schuldigst zu ehren, und ihm so wohl für das empfangene Gute zu danken, als auch ihn um das, was uns für künftig nöthig ist, zu bitten.

Fr. Warum bethen wir noch mehr?

A. Wir bethen noch mehr um die Vergebung der Sünden; um in allgemeinen und besonderen, in eigenen und in des Nächsten Nöthen von Gott Hülfe zu erbitten.

F. Ist man schuldig zu bethen?

A. Man ist schuldig zu bethen; denn das Bethen ist eine der vornehmsten Pflichten unserer Religion.

Fr. Wo ist alles, um was wir bethen sollen, enthalten?

A. Alles, um was wir bethen sollen, ist im Vater unser, das ist, in dem Gebethe des Herrn, enthalten.

§. 2. Von dem Gebethe des Herrn insonderheit.

Fr. Wer hat uns bethen gelehret?

A. Christus, unser Herr, hat uns bethen gelehret.

Fr. Wodurch lehrete uns Christus bethen?

A. Christus lehrete uns durch das Vater unser bethen, welches auch das Gebeth des Herrn heißt.

Fr Wie lautet das Vater unser?

A. Das Vater unser lautet also: **Vater unser, der du bist in dem Himmel. Geheiliget werde dein Nahme. Zukomme uns dein Reich. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, also auch auf Erden. Gib uns heute unser tägliches Brot. Und vergib uns unsere Schulden, als auch wir vergeben unsern Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung. Sondern erlöse uns von dem Übel. Amen.**

Fr. Woraus besteht das Gebeth des Herrn?

A. Das Gebeth des Herrn besteht aus einer Vorrede, und sieben Bitten.

a. Von der Vorrede.

Fr. Wie lautet die Vorrede?

A. Die Vorrede lautet also: Vater unser, der du bist in dem Himmel.

Fr. Zu wem rufen wir mit diesen Worten der Vorrede?

A. Mit diesen Worten der Vorrede rufen wir zu Gott, der unser Vater ist.

Fr. Warum nennen wir Gott einen Vater?

A. Wir nennen Gott einen Vater, weil er die Menschen nach seinem Ebenbilde erschaffen hat, und väterlich für sie sorget.

Fr. Warum nennen wir Gott unsern Vater?

A. Wir nennen Gott unsern Vater, weil er uns alle durch den heiligen Geist in der heiligen Taufe zu seinen Kindern, zu seinen Erben, zu Miterben Jesu Christi, und unter einander zu Brüdern gemacht hat.

Fr. Warum sagen wir: der du bist in dem Himmel?

A. Wir sagen: der du bist in dem Himmel; weil Gott, ob er gleich überall gegenwärtig ist, dennoch vornehmlich in dem Himmel wohnet, wo er sich seinen Auserwählten von Angesicht zu Angesicht zeiget, und zu genießen gibt.

b. Von den drey ersten Bitten des Gebethes des Herrn.

Fr. Wie lautet die erste Bitte?

A. Die erste Bitte lautet also: Geheiliget werde dein Nahme.

Fr. Warum bitten wir zuerst, daß Gottes Nahme geheiliget werde?

A. Wir bitten zuerst, daß Gottes Nahme geheiliget werde; weil wir allezeit, und vor allen Dingen um jenes bitten sollen, was Gottes Ehre angeht, und hernach erst um das, was uns oder dem Nächsten nöthig ist.

Fr. Was begehren wir in der ersten Bitte des Vater unsers?

A. In der ersten Bitte des Vater unsers begehren wir:

1. Daß Gott von allen Menschen auf Erden erkannt, und daß sein heiligster Nahme allenthalben bekannt und gelobet werde.
2. Daß die Sünder zu Gott bekehret, und zur Buße mögen beweget werden.
3. Daß sein heiligster Nahme niemahls, weder durch Ketzerey und Irrglauben, noch durch Gotteslästerung und unchristliches Leben, entheiliget werde.

Fr. Wie lautet die zweyte Bitte?

A. Die zweyte Bitte lautet also: Zukomme uns dein Reich.

Fr. Was begehren wir in der zweyten Bitte?
A. In der zweyten Bitte begehren wir:
1. Daß Gott seine Kirche und das Reich seiner Gnaden ausbreite und befestige, das Reich des Teufels aber und der Sünde zerstöre.
2. Daß er den Glauben, die Hoffnung und die Liebe uns eingieße, und diese Tugenden in uns vermehre.
3. Endlich, daß er uns nach diesem Leben den Himmel verleihen wolle.

Fr. Wie lautet die dritte Bitte?
A. Die dritte Bitte lautet also: Dein Wille geschehe, wie im Himmel, also auch auf Erden.
Fr. Was begehren wir in der dritten Bitte?
A. Wir begehren in der dritten Bitte:
1. Daß uns Gott die Gnade verleihen wolle, seinen göttlichen Willen in allen Zufällen auf Erden so genau und gern zu vollziehen, wie ihn die Engel und Heiligen im Himmel vollziehen.
2. Daß Gott alles abwenden wolle, was die Erfüllung seines göttlichen Willens verhindert.

c. Von den vier letzten Bitten des Gebethes des Herrn.

Fr. Wie lautet die vierte Bitte?
A. Die vierte Bitte lautet also: Gib uns heute unser tägliches Brot.
Fr. Was begehren wir in der vierten Bitte?
A. In der vierten Bitte begehren wir:
1. Daß Gott uns alles geben wolle, was zur Unterhaltung unsers leiblichen und geistlichen Lebens nöthig ist.
2. Daß Gott Theurung und Hunger, wie auch

die Sünde, welche oft solche Strafen nach sich zieht, von uns gütigst abwenden wolle.

Fr. Wie lautet die fünfte Bitte?

A. Die fünfte Bitte lautet also: Vergib uns unsere Schulden, als auch wir vergeben unseren Schuldigern.

Fr. Was begehren wir in der fünften Bitte?

A. Wir begehren in der fünften Bitte, daß uns Gott unsere Sünden vergebe, gleichwie wir denen von Herzen verzeihen, welche uns beleidiget haben.

Fr. Wie lautet die sechste Bitte?

A. Die sechste Bitte lautet also: Und führe uns nicht in Versuchung.

Fr. Was begehren wir durch die sechste Bitte?

A. Wir begehren durch die sechste Bitte, daß uns Gott zur Zeit der Versuchung seine Hülfe nicht entziehe, noch gestatte, daß wir der Versuchung unterliegen.

Fr. Von wem werden wir hauptsächlich versuchet?

A. Wir werden hauptsächlich von der Welt, von unserem Fleische, das ist, von unsern bösen Lüsten und Begierden, und von dem Teufel versuchet.

Fr. Werden auch die Frommen und Gerechten von Gott versuchet?

A. Auch die Frommen und Gerechten werden von Gott versuchet, wenn Gott ihre Tugend prüfet;

1. Durch Krankheit.
2. Durch Armuth, und andere Trübsale.

Fr. Wie lautet die siebente Bitte?

A. Die siebente Bitte lautet also: Sondern erlöse uns von dem Übel.

Fr. Was begehren wir in der siebenten Bitte?

A. Wir begehren in der siebenten Bitte:

1. Daß uns Gott vorzüglich von dem Übel der Seele, welches die Sünde ist, erlöse, und uns vor der zeitlichen und ewigen Strafe der Sünde bewahre.
2. Daß uns Gott auch von den leiblichen Übeln befreye, wenn sie nicht zu unserm Heile sind.
3. Daß uns Gott die Gnade verleihe, alle Trübsalen, die er uns zuschicket, mit Geduld und Standhaftigkeit zu leiden.

Fr. Was heißt das Wort Amen?

A. Amen, ein hebräisches Wort, heißt so viel, als: es geschehe, oder es wird geschehen.

§. 3. Von dem englischen Gruße.

Fr. Was für ein Gebeth verbinden katholische Christen gemeiniglich mit dem Vater unser?

A. Katholische Christen verbinden gemeiniglich mit dem Vater unser den englischen Gruß.

Fr. Was ist der englische Gruß?

A. Der englische Gruß ist ein Gebeth, mit welchem wir die heilige Jungfrau Maria, die Mutter Gottes, vorzüglich vor allen Engeln und Heiligen verehren und anrufen.

Fr. Wie lautet der englische Gruß?

A. Der englische Gruß lautet also: **Gegrüßet seyst du, Maria, voll der Gnaden, der Herr ist mit dir. Du bist gebenedeyet unter den Weibern, und gebenedeyet ist die Frucht deines Leibes, Jesus. Heilige Maria, Mutter Gottes, bitt für uns arme Sünder jetzt, und in der Stunde unsers Absterbens. Amen.**

Fr. Warum sagen wir, heilige Maria, Mutter Gottes?

A. Wir sagen, heilige Maria, Mutter Gottes; weil die heilige Jungfrau Maria Jesum Christum geboren hat, der wahrhaftig Gott ist.

Fr. Zu welcher Zeit verehret die katholische Kirche die Mutter Gottes besonders mit dem englischen Gruße?

A. Die katholische Kirche verehret die Mutter Gottes mit dem englischen Gruße besonders, da des Morgens, Mittags und Abends zum Gebethe geläutet wird.

Fr. Woran soll man sich bey diesem Läuten erinnern?

A. Man soll sich bey diesem Läuten vorzüglich der Menschwerdung des Sohnes Gottes dankbarlich und andächtig erinnern.

Das III. Hauptstück.

Von der Liebe.

I. Abtheilung.

Was die christliche Liebe sey.

Fr. Was heißt christlich lieben?

A. Christlich lieben heißt, Gott als das höchste Gut wegen seiner selbst, und den Nächsten wegen Gott lieben; wegen Gott alles gern thun, was er befohlen hat.

Fr. Müssen wir Gott auch noch aus einem andern Bewegungsgrunde, als wegen seiner selbst lieben?

A. Wir müssen Gott auch deßwegen lieben, weil er gegen uns höchst gütig ist.

Fr. Wie müssen wir Gott lieben?

A. Wir müssen Gott lieben über alles, aus unserem ganzen Herzen, aus unserer ganzen Seele, aus unserem ganzen Gemüthe, und aus allen unsern Kräften.

Fr. Was heißt Gott über alles lieben?

A. Gott über alles lieben heißt, Gott allen Geschöpfen vorziehen, und höher schätzen, als alles, was uns angenehm und wohlgefällig seyn kann.

Fr. Wer wird unter dem Worte Nächster verstanden?

A. Unter dem Worte Nächster wird jeder Mensch, Freund und Feind, verstanden.

Fr. Was heißt den Nächsten lieben?

A. Den Nächsten lieben heißt, dem Nächsten wohlwollen, ihm das thun, was ihm angenehm und nützlich ist, alles unterlassen, was ihm unangenehm und nachtheilig ist.

Fr. Ist die christliche Liebe nothwendig?

A. Die christliche Liebe ist so nothwendig, daß der Mensch, welcher den Gebrauch seiner Vernunft hat, ohne die Liebe das ewige Leben nicht erlangen kann.

Fr. Wie beweiset man die Liebe gegen Gott und den Nächsten?

A. Man beweiset die Liebe gegen Gott und den Nächsten durch Haltung der zehn Gebothe.

II. Abtheilung.

Von den zehn Gebothen Gottes überhaupt.

Fr. Welche sind die zehn Gebothe Gottes?

A. Nach dem wesentlichen Inhalte sind die zehn Gebothe Gottes folgende:

1. Du sollst allein an einen Gott glauben.
2. Du sollst den Nahmen Gottes nicht eitel nennen.
3. Du sollst den Feyertag heiligen.
4. Du sollst deinen Vater und deine Mutter ehren, auf daß du lange lebest, und es dir wohl gehe auf Erden.
5. Du sollst nicht tödten.
6. Du sollst nicht Unkeuschheit treiben.
7. Du sollst nicht stehlen.
8. Du sollst kein falsches Zeugniß geben wider deinen Nächsten.
9. Du sollst nicht begehren deines Nächsten Hausfrau.
10. Du sollst nicht begehren deines Nächsten Gut.

Fr. Wem gab Gott die zehn Gebothe?

A. Gott gab die zehn Gebothe dem Moses auf dem Berge Sinai für das israelitische Volk, als es nach dem Auszuge aus Ägypten in der Wüste war.

Fr. Kann man die zehn Gebothe Gottes halten?

A. Mann kann die zehn Gebothe Gottes halten, weil Gott einem jeden hierzu die Gnade gibt.

Fr. Was enthalten die zehn Gebothe Gottes?

A. Die ersten drey Gebothe enthalten die Pflichten gegen Gott, die sieben andern die Pflichten gegen den Nächsten.

Fr. Wo findet man den Inhalt der zehn Gebothe kurz beysammen?

A. Den Inhalt der zehn Gebothe findet man kurz in den zwey Gebothen der Liebe beysammen.

Fr. Welches ist das erste Geboth der Liebe?

A. Das erste Geboth der Liebe ist: Du sollst Gott, deinen Herrn, lieben aus deinem ganzen Herzen, aus deiner ganzen Seele, aus deinem ganzen Gemüthe, und aus allen deinen Kräften.

Fr. Welches ist das zweyte Geboth der Liebe?

A. Das zweyte Geboth der Liebe ist: Du sollst deinen Nächsten lieben, wie dich selbst.

Fr. Wie erklärte Christus das Geboth der Liebe des Nächsten?

A. Christus erklärte das Geboth der Liebe des Nächsten mit folgenden Worten: Thut den Menschen alles, was ihr wollet, daß sie euch thun sollen; denn das ist, was das Gesetz und die Propheten lehren.

Fr. Was ist von jedem der zehn Gebothe zu merken?

A. Es ist zu merken, daß in jedem Geboth etwas befohlen, und etwas verbothen wird.

III. Abtheilung.

Von den zehn Gebothen Gottes insbesondere.

§. 1. Von den drey ersten Gebothen, welche die Pflichten gegen Gott enthalten.

Fr. Was wird durch das erste Geboth befohlen?

A. Durch das erste Geboth wird befohlen, daß wir an einen Gott glauben, ihn anbethen, auf ihn hoffen, ihn lieben sollen.

Fr. Was wird durch das erste Geboth verbothen?

A. Durch das erste Geboth wird verbothen, Unglaube, Abgötterey, Ketzerey, Wahrsagerey, Aberglaube, Zauberey, Haß Gottes, Verzweiflung, Mißtrauen, oder auch vermessentliches Vertrauen auf Gottes Barmherzigkeit.

Fr. Ist es nicht wider das erste Geboth, wenn man die Engel und die Heiligen ehret und anruft?

A. Es ist nicht wider das erste Geboth, sondern es ist gut und nützlich, wenn man die Engel und die Heiligen ehret und anruft.

Fr. Warum rufen katholische Christen die Engel an?

A. Katholische Christen rufen die Engel an, weil sie den Menschen zum Schutze bestimmet sind; weil sie die Menschen lieben, für ihr Heil sorgen, für sie bitten, und weil sie Gott beständig anschauen, auch ihm das Gebeth der Menschen vortragen.

Fr. Warum rufen katholische Christen auch die Heiligen an?

A. Katholische Christen rufen auch die Heiligen an, nicht als ob sie aus eigener Macht helfen könnten, sondern weil sie Freunde Gottes sind, und weil sie auch für die Menschen bey Gott bitten.

Fr. Ist der Gebrauch der Bilder in der katholischen Kirche nicht wider das erste Geboth Gottes, welches verbiethet, Bilder zu machen?

A. Der Gebrauch der Bilder in der katholischen Kirche ist nicht wider das erste Geboth Gottes; denn dieses verbiethet nur Bilder zu machen, um sie anzubethen.

Fr. Wie, und warum verehren katholische Christen die Bilder?

A. Katholische Christen verehren die Bilder, weil sie etwas Verehrungswürdiges, als etwa eine göttliche

Person, oder die Mutter Gottes, oder einen Engel, oder einen Heiligen vorstellen. Die Verehrung ist nicht auf das Bild, sondern auf das, was dadurch vorgestellet wird, gerichtet.

Fr. Was wird in dem zweyten Gebothe verbothen?

A. In dem zweyten Gebothe wird verbothen, Gottes Nahmen zu entheiligen.

Fr. Wie entheiliget man Gottes Nahmen?

A. Man entheiliget Gottes Nahmen:

1. Durch alle Sünden.
2. Hauptsächlich durch die Gotteslästerung; da man von Gott, von der wahren Religion und seinen Heiligen verächtlich redet.
3. Da man ohne Noth, oder gar falsch schwöret.
4. Da man die Gott gemachten Gelübde bricht.
5. Da man den Nahmen Gottes ohne Noth und ohne Ehrerbiethigkeit nennet.
6. Da man das Wort Gottes entweder verfälscht, oder mißbrauchet.

Fr. Was wird in dem zweyten Gebothe befohlen?

A. In dem zweyten Gebothe wird befohlen, daß man Gottes Nahmen heiligen, und ehrerbiethig brauchen solle.

Fr. Wie ehret und heiliget man den Nahmen Gottes?

A. Man ehret und heiliget den Nahmen Gottes:

1. Wenn man Gott freymüthig vor der ganzen Welt bekennet.
2. Wenn man Gott in geistlichen und leiblichen Nöthen um Hülfe und Beystand bittet.
3. Wenn man durch einen rechtmäßigen Eid Gott zum Zeugen anruft, um etwas glaubwürdig zu machen.

4. Wenn man die Gelübde, die man Gott gemacht hat, getreu erfüllet.
5. Wenn man das Wort Gottes fleißig und andächtig höret.
6. Wenn man alles zum Lobe und zur Ehre des göttlichen Nahmens unternimmt, oder Gott aufopfert.

Fr. Was wird in dem dritten Gebothe befohlen?

A. In dem dritten Gebothe wird befohlen, am Sonntage, welcher schon seit den Zeiten der Apostel zum Andenken der Auferstehung Christi zu unserm Feyertage bestimmt worden ist, von der Arbeit zu ruhen, und gottselige Werke zu thun.

Fr. Was wird im dritten Gebothe verbothen?

A. Im dritten Gebothe wird verbothen:
1. Alle knechtliche Arbeit ohne Noth und rechtmäßige Erlaubniß.
2. Alle anderen Verrichtungen, welche diesen Tag entweder entheiligen, oder dessen Heiligung verhindern.

§. 2. Von den sieben letzten Gebothen, welche die Pflichten gegen den Nächsten enthalten.

Fr. Was wird in dem vierten Gebothe befohlen?

A. In dem vierten Gebothe wird vorzüglich befohlen, daß Kinder ihre Altern lieben, ehren, ihnen dienen, in allem, was nicht wider Gottes Gebothe ist, gehorsamen, in geistlichen und leiblichen Nöthen beystehen, und für sie bethen sollen.

Fr. Was wird in dem vierten Gebothe verbothen?

A. In dem vierten Gebothe wird verbothen, den Altern ungehorsam zu seyn, sie zu hassen, zu verachten,

zu spotten, zu schmähen oder zu verfluchen, sie in Nöthen zu verlassen oder ihnen zu schaden.

Fr. Was ist den Kindern, welche dieses Geboth erfüllen, verheißen?

A. Den Kindern, welche dieses Geboth erfüllen, ist langes Leben und Wohlergehen verheißen.

Fr. Was haben Kinder, welche dieses Geboth nicht erfüllen, zu befürchten?

A. Kinder, welche dieses Geboth nicht erfüllen, haben die schwersten zeitlichen und ewigen Strafen zu befürchten.

Fr. Geht das vierte Geboth auch andere Personen, als die Kinder und Ältern, an?

A. Das vierte Geboth geht nicht allein Kinder und Ältern, sondern auch alle Untergebenen, und alle ihre geistlichen und weltlichen Obrigkeiten, ingleichen alle Lehrmeister, ja auch gewisser Maßen jene Personen an, welche ihres Alters und Ansehens wegen ehrwürdig sind.

Fr. Was sind Untergebene ihren Vorgesetzten und Obrigkeiten schuldig?

A. Die Untergebenen sind schuldig, gegen ihre Vorgesetzten und Obrigkeiten, sie mögen gut oder böse seyn, sich so, wie die Kinder gegen ihre Ältern, zu bezeigen. Das Meiste, was Kindern in Ansehung der Ältern gebothen und verbothen ist, ist auch Untergebenen in Absicht auf ihre Vorgesetzten gebothen und verbothen.

Fr. Was wird durch das fünfte Geboth verbothen?

A. Durch daß fünfte Geboth wird verbothen, weder jemand andern, noch sich selbst zu tödten oder zu beschädigen.

Fr. Was wird durch das fünfte Geboth mehr verbothen?

A. Durch das fünfte Geboth werden auch Zorn, Haß, Ärgerniß, und alle Beleidigungen des Nächsten verbothen.

Fr. Was wird durch das fünfte Geboth befohlen?

A. Durch das fünfte Geboth wird befohlen,

1. Frieden und Einigkeit mit jedermann, auch sogar mit denen, die uns beleidiget haben, zu halten.
2. Jedermann gute Beyspiele zu geben.
3. Dem Nächsten geistliche und leibliche Wohlthaten zu erweisen.

Fr. Was wird durch das sechste Geboth verbothen?

A. Durch das sechste Geboth werden verbothen alle Arten der unkeuschen Werke, Geberden, Worte, das freywillige Wohlgefallen und Einwilligen bey unreinen Gedanken und Begierden, auch alles, was zur Unkeuschheit verleitet.

Fr. Was verleitet zur Unkeuschheit?

A. Zur Unkeuschheit verleitet Frechheit in der Kleidung, Müßiggang, Unmäßigkeit im Essen und Trinken, allzu freyer Umgang mit Personen des andern Geschlechtes, Vorwitz der Augen, und das Lesen unzüchtiger Bücher.

Fr. Was wird durch das sechste Geboth befohlen?

A. Durch das sechste Geboth wird befohlen, sich an Leib und Seele keusch zu verhalten, und zwar sogar in Gedanken, Worten und Geberden; auch wird gebothen, alle sündhaften Gelegenheiten zu meiden.

Fr. Was wird durch das siebente Geboth verbothen?

A. Durch das siebente Geboth wird verbothen der Diebstahl, der Betrug im Maße und Gewichte, die Zurückhaltung des fremden Gutes und des Liedlohnes, der Wucher, und alle Beschädigung des

Nächsten an seinem Vermögen und an seinen Rechten.

Fr. Was wird durch das siebente Geboth befohlen?

A. Durch das siebente Geboth wird befohlen, jedem das Seinige zu lassen, zu geben und zu leisten, das Entfremdete zurück zu stellen, und den zugefügten Schaden wieder gut zu machen.

Fr. Was wird durch das achte Geboth verbothen?

A. Durch das achte Geboth wird verbothen falsches Zeugniß, falsche Anklage, alles Lügen, auch Scherz- und Nothlügen, Verleumdung, Ehrabschneidung, falscher Argwohn, freventliches Urtheil, Ohrenblasen.

Fr. Was wird durch das achte Geboth befohlen?

A. Durch das achte Geboth wird befohlen die Wahrheit, die Aufrichtigkeit in unsern Reden und Handlungen, die Vertheidigung des guten Nahmens des Nächsten, die Wiederrufung der Verleumdung und Ehrabschneidung.

Fr. Was verbiethen die zwey letzten Gebothe?

A. Die zwey letzten Gebothe verbiethen alle Begierden nach dem, was andern zugehöret.

Fr. Was wird durch die zwey letzten Gebothe befohlen?

A. Durch die zwey letzten Gebothe wird die Reinigkeit des Herzens, die Zähmung böser Lüste, und besonders befohlen, kein Verlangen nach dem zu haben, was nicht unser ist.

Fr. Warum hat Gott auch unser Verlangen und unsere Begierden dem Gesetze unterworfen?

A. Gott hat auch unser Verlangen und unsere Begierden dem Gesetze unterworfen, um uns zu zeigen:

1. Daß er der Herr unserer Herzen ist.

2. Daß ihm nichts von alle dem verborgen ist, was in unsern Herzen vorgeht.

3. Daß sein Gesetz weit vortrefflicher ist, als alle menschlichen Gesetze, welche nur unsere äußerlichen Handlungen, nicht aber auch unsere innerlichen Gesinnungen einrichten können.

4. Daß, um die Sünde auszurotten, es nothwendig ist, solche gleich in ihrer Quelle, welche die böse Lust ist, zu ersticken.

Fr. Was lernet man aus den zwey letzten Gebothen?

A. Aus den zwey letzten Gebothen lernet man, daß ein Christ die vorgeschriebenen Pflichten nicht nur äußerlich erfüllen, sondern daß er auch innerlich den Willen haben, das ist, von ganzem Herzen bereit seyn soll, alles zu thun, was gebothen, und zu lassen, was verbothen ist.

Fr. Was hat Gott denjenigen verheißen, die seine Gebothe halten?

A. Gott hat denjenigen, welche seine Gebothe halten, das ewige Leben, und auch auf dieser Welt vielfältigen Segen verheißen.

IV. Abtheilung.

Von den Kirchengebothen überhaupt.

Fr. Sind wir schuldig, die Gebothe der Kirche zu halten, und warum?

A. Wir sind schuldig die Gebothe der Kirche zu halten:

1. Weil uns das vierte Geboth Gottes die Schuldigkeit auflegt, so wohl der geistlichen als weltlichen Obrigkeit zu gehorsamen.

2. Weil Christus, unser göttlicher Gesetzgeber, in dem Evangelium ausdrücklich befohlen hat, die Kirche zu hören.

Fr. Wie viel sind Gebothe der Kirche, welche man vorzüglich wissen und beobachten soll?

A. Gebothe der Kirche, welche man vorzüglich wissen und beobachten soll, sind folgende fünf:

1. Du sollst die gebothenen Feyertage halten.
2. Du sollst die heilige Messe an Sonn- und Feyertagen mit gebührender Andacht hören.
3. Du sollst die gebothenen Fasttage halten, als die vierzigtägige Fasten, die Quatember-Zeiten und andere gebothene Fasttage; auch sollst du am Freytage und Samstage vom Fleischessen dich enthalten.
4. Du sollst deine Sünden dem verordneten Priester jährlich zum wenigsten ein Mahl beichten, und um die österliche Zeit das hochwürdigste Sacrament des Altars empfangen.
5. Du sollst an verbothenen Zeiten keine Hochzeit halten.

V. Abtheilung.

Von den Kirchengebothen ins besondere.

1. Von den zwey ersten Kirchengebothen.

A. Das erste Kirchengeboth: Du sollst die gebothenen Feyertage halten.

Fr. Was befiehlt die Kirche durch das erste Geboth?

A. Die Kirche befiehlt durch das erste Geboth, die Feyertage eben so zu feyern, als wie die Sonntage, folglich auch an Feyertagen zu ruhen, nicht zu arbeiten, sondern gottselige Werke zu thun.

Fr. Was verbiethet die Kirche durch das erste Geboth?

A. Die Kirche verbiethet durch das erste Geboth alles dasjenige am Feyertage zu thun, was am Sonntage verbothen ist, nähmlich:

1. Knechtliche Arbeit ohne Noth und rechtmäßige Erlaubniß, welche Arbeit an Feyertagen, wie am Sonntage, für den ganzen Tag verbothen ist.
2. Solche Verrichtungen und Ergetzlichkeiten, welche diesen Tag entweder entheiligen, oder dessen Heiligung verhindern.

B. Das zweyte Kirchengeboth: Du sollst die heilige Messe an Sonn- und Feyertagen mit gebührender Andacht hören.

Fr. Was wird im zweyten Kirchengebothe befohlen?

A. Im zweyten Kirchengebothe wird befohlen, an Sonn- und Feyertagen die heilige Messe ganz und mit Andacht zu hören.

Fr. Was soll man noch thun, um die Sonn- und Feyertage nach der Absicht der Kirche zu heiligen?

A. Um die Sonn- und Feyertage nach der Absicht der Kirche zu heiligen, soll man nebst der heiligen Messe auch die Predigt aufmerksam anhören, die heiligen Sacramente der Buße und des Altars empfangen, geistliche Bücher lesen, dem nachmittägigen Gottesdienste beywohnen, und andere gute Werke verrichten.

Fr. Was wird durch das zweyte Kirchengeboth verbothen?

A. Durch das zweyte Kirchengeboth wird besonders die Trägheit im Gottesdienste an Sonn- und Feyertagen verbothen, dergleichen ist:

1. Wenn man keine ganze Messe, oder solche nicht mit Andacht höret, oder der Predigt nur selten beywohnet.
2. Wenn man die Zeit des gebothenen Gottesdienstes mit Essen und Trinken, Spielen und andern Lustbarkeiten zubringt, welche von dem Gottesdienste abhalten.

1. Von der heiligen Messe.

a. Was die heilige Messe ist, und was in derselben geschieht.

Fr. Was ist die heilige Messe?

A. Die heilige Messe ist das unblutige Opfer des neuen Testaments, das immer währende Denkmahl des blutigen Opfers, welches Jesus Christus am Kreuze vollbracht hat.

Fr. Wer hat das heilige Meßopfer eingesetzet?

A. Jesus Christus hat das heilige Meßopfer im letzten Abendmahle eingesetzet.

Fr. Wie hat Jesus Christus das heilige Meßopfer eingesetzet?

A. 1. Jesus Christus nahm das Brot und den Kelch mit Weine.

2. Er segnete beydes, und sprach über das Brot: **Das ist mein Leib**; und über den Kelch: **Dieß ist der Kelch meines Blutes.**

3. Er gab beydes den anwesenden Aposteln zu genießen.

4. Er befahl: Das thut zu meinem Gedächtnisse.

Fr. Wer opfert in der katholischen Kirche das heilige Meßopfer?

A. In der heiligen Messe opfert unsichtbarer Weise Jesus Christus sich selbst seinem himmlischen Vater für uns auf; sichtbarer Weise aber verrichtet dieses Opfer der Priester.

Fr. Warum verrichtet der Priester das heilige Meßopfer?

A. Der Priester verrichtet das heilige Meßopfer:

1. Um Gottes oberste Herrschaft, und die höchste Gewalt, die er über alle Geschöpfe hat, zu bekennen.
2. Um Gott für alle seine Wohlthaten zu danken.
3. Um von Gott die Vergebung der Sünden zu erlangen.
4. Um von Gott alle diejenigen Gnaden, deren wir bedürftig sind, zu erbitten.

Fr. Wem wird das heilige Meßopfer geopfert?

A. Das heilige Meßopfer wird und kann nur Gott allein geopfert werden.

Fr. Für wen wird das heilige Meßopfer von dem Priester geopfert?

A. Das heilige Meßopfer wird von dem Priester für Lebendige und Todte geopfert.

b. Wie man die heilige Messe hören soll.

Fr. Wie soll man die heilige Messe hören?

A. Man soll die heilige Messe ganz hören, keinen beträchtlichen Theil derselben aus eigener Schuld ver-

säumen: es ist nicht genug nur gegenwärtig zu seyn, da dieselbe gelesen wird; man muß sie 1. aufmerksam, 2. ehrerbiethig, 3. andächtig hören.

Fr. Welche sind die vornehmsten Theile der heiligen Messe?

A. Die vornehmsten Theile der heiligen Messe sind: Das Evangelium, das Offertorium, die Wandlung und die Communion.

Fr. Was soll man bey dem Evangelio thun?

A. Bey dem Evangelio soll man sich erinnern, daß es eine Schuldigkeit ist, die Lehre des Evangelii zu erkennen, auch vor der ganzen Welt zu bekennen, zu vertheidigen, und darnach zu leben.

Fr. Was soll man bey dem Offertorio thun?

A. Bey dem Offertorio soll man seine Meinung mit der Meinung des Priesters vereinigen, und sich Gott aufopfern.

Fr. Was soll man bey der Wandlung thun?

A. Bey der Wandlung soll man Jesum Christum unter den Gestalten des Brotes und Weines anbethen, und, indem man auf die Brust klopfet, bekennen, daß unsere Sünden am Tode Christi schuldig sind. Man soll seine Sünden bereuen, Glauben, Hoffnung und Liebe erwecken.

Fr. Was soll man bey der Communion des Priesters thun?

A. Bey der Communion des Priesters, wenn man nicht wirklich communicieret, soll man es geistlicher Weise thun, das ist: man soll ein Verlangen haben, den Leib Jesu Christi würdig zu empfangen.

2. Von den Predigten.

Fr. Was gehöret sonst noch zum Gottesdienste?

A. Die Predigt, das Anhören des Wortes Gottes, gehöret auch zum Gottesdienste.

Fr. Warum soll man die Predigten anhören?

A. Man soll die Predigten anhören:

1. Weil in den Predigten das Wort Gottes vorgetragen und erkläret wird.
2. Weil die wenigsten Menschen die Glaubenswahrheiten deutlich und ausführlich genug wissen; indem viele in der Jugend nicht lange, und aufmerksam genug den Unterricht anhören, in welchem die Glaubens- und Sittenlehre ausführlich vorgetragen wird.

Fr. Was muß derjenige thun, welcher von den Predigten Nutzen haben will?

A. Der von den Predigten Nutzen haben will, muß

1. Ohne Zerstreuung und sehr aufmerksam zuhören.
2. Das, was gesaget wird, muß er auf sich anwenden, und es nicht auf andere deuten.
3. Endlich muß er einen ernstlichen Willen haben, und sich bemühen, die Lehren des Predigers zu befolgen.

§. 2. Von den drey letzten Gebothen der Kirche.

C. Das dritte Kirchengeboth: **Du sollst die gebothenen Fasttage halten, als die vierzigtägige Fasten, die Quatember-Zeiten, und andere gebothene Fasttage; auch sollst du am Freytage und Samstage vom Fleischessen dich enthalten.**

Fr. Was befiehlt das dritte Kirchengeboth?

A. Das dritte Kirchengeboth befiehlt, daß man am Freytage und Samstage sich vom Fleischessen, an

den übrigen gebothenen Fasttagen aber auch von allen Gattungen der Milch- und Eyerspeisen enthalte; es sey denn, daß eine gültige und allgemeine Gewohnheit, wie solche in den meisten deutschen Ländern eingeführet ist, deren Genuß erlaubet.

Fr. Wird das dritte Kirchengeboth dadurch schon ganz erfüllet, wenn man an den gebothenen Fasttagen sich nur von den verbothenen Speisen enthält?

A. Um das dritte Kirchengeboth ganz zu erfüllen, muß man sich an gebothenen Fasttagen auch einen Abbruch thun, welcher darin besteht, daß man sich des Tages hindurch nur ein Mahl satt ißt.

D. Das vierte Kirchengeboth: **Du sollst deine Sünden dem verordneten Priester jährlich zum wenigsten ein Mahl beichten, und um die österliche Zeit das hochwürdige Sacrament des Altars empfangen.**

Fr. Was befiehlt das vierte Kirchengeboth?

A. Das vierte Kirchengeboth befiehlt die jährliche Beicht, wie auch die heilige Communion zur österlichen Zeit.

E. Das fünfte Kirchengeboth: **Du sollst an verbothenen Zeiten keine Hochzeit halten.**

Fr. Was wird durch das fünfte Kirchengeboth verbothen?

A. Durch das fünfte Kirchengeboth wird verbothen, vom ersten Advents-Sonntage bis zum Feste der heiligen drey Könige oder Christi Erscheinung, und vom Aschermittwoche bis auf den ersten Sonntag nach Ostern Hochzeit zu halten.

Das IV. Hauptstück.

Von den heiligen Sacramenten.

I. Abtheilung.

Von den heiligen Sacramenten überhaupt.

Fr. Was ist ein Sacrament?

A. Ein Sacrament ist ein sichtbares Zeichen der unsichtbaren Gnade, welches von Christo dem Herrn zu unserer Heiligung eingesetzet ist.

Fr. Wie werden wir durch die heiligen Sacramente geheiliget?

A. Wir werden durch die heiligen Sacramente geheiliget, indem einige uns ordentlicher Weise die heilig machende Gnade und die Rechtfertigung ertheilen, andere aber diese Gnade in uns vermehren.

Fr. Durch welche Sacramente wird uns ordentlicher Weise die heilig machende Gnade und die Rechtfertigung ertheilt?

A. Die heilig machende Gnade und die Rechtfertigung wird uns ordentlicher Weise durch die Sacramente der Taufe und der Buße ertheilet.

Fr. Woher haben die Sacramente ihre Kraft zu wirken?

A. Die Sacramente haben ihre Kraft zu wirken von ihrem Urheber Jesu Christo.

Fr. Wie viel sind Sacramente, und wie heißen sie?

A. Es sind sieben Sacramente; sie heißen:
1. Die Taufe.
2. Die Firmung.
3. Das Sacrament des Altars.
4. Die Buße.
5. Die letzte Öhlung.
6. Die Priesterweihe.
7. Die Ehe.

II. Abtheilung.

Von den heiligen Sacramenten ins besondere.

§. 1. Von dem Sacramente der Taufe.

Fr. Was ist die Taufe?

A. Die Taufe ist das erste und nothwendigste Sacrament, in welchem der Mensch durch das Wasser und Wort Gottes von der Erbsünde, und von allen andern wirklichen Sünden, wenn er dergleichen vor der Taufe begangen hat, gereiniget, und in Christo, als eine neue Kreatur, zum ewigen Leben wieder geboren und geheiliget wird.

Fr. Warum heißt die Taufe das erste Sacrament?

A. Die Taufe heißt das erste Sacrament, weil man zuerst muß getaufet seyn, ehe man ein anderes Sacrament empfangen kann.

Fr. Warum heißt die Taufe das nothwendigste Sacrament?

A. Die Taufe heißt das nothwendigste Sacrament, weil ohne die Taufe niemand, ja sogar kein Kind, selig werden kann.

Fr. Was wirket das Sacrament der Taufe?

A. Das Sacrament der Taufe wirket

1. Die Nachlassung der Erbsünde und aller andern vor der Taufe begangenen Sünden, auch aller ewigen und zeitlichen Strafen.
2. Wird unserer Seele in derselben die göttliche Gnade ertheilet, durch welche wir gerechtfertiget, Kinder Gottes, und Erben des ewigen Heils werden.
3. Gehen diejenigen, welche die Taufe empfangen haben, in die Kirche ein, und werden derselben Glieder.
4. Wird der Seele ein unauslöschliches Merkmahl eingedrücket; deßwegen kann man auch die Taufe nicht öfter, als ein Mahl, gültig und ohne Todsünde empfangen.

Fr. Wer kann taufen?

A. In Nothfällen kann jedermann taufen; außer diesen aber haben nur die Bischöfe und Pfarrer das Recht zu taufen, mit deren Erlaubniß auch andere Priester und Diaconen taufen können.

Fr. Was muß derjenige thun, der taufet?

A. Der taufet, muß

1. Die Meinung haben, nach der Einsetzung Jesu Christi zu taufen.
2. Er muß die Person, welche getaufet wird, mit natürlichem Wasser begießen.
3. Er muß beym Begießen zugleich diese Worte sprechen: Ich taufe dich im Nahmen des Vaters, und des Sohnes, und des heiligen Geistes.

Fr. Wozu sind die Taufpathen verbunden?

A. Die Taufpathen sind verbunden, diejenigen, welche sie aus der Taufe gehoben haben, im Abgange oder bey der Nachlässigkeit der Ältern, in der christlichen Religion wohl zu unterweisen.

§. 2. Von dem Sacramente der Firmung.

Fr. Was ist die Firmung?

A. Die Firmung ist ein Sacrament, in welchem der getaufte Mensch durch den heiligen Chrysam und das göttliche Wort vom heiligen Geiste in Gnaden gestärket wird, damit er seinen Glauben standhaft bekenne, und nach solchem lebe.

Fr. Was wirket die Firmung?

A. Die Firmung wirket die Vermehrung der heilig machenden Gnade, und ertheilet die besondere, daß der getaufte Mensch den Glauben standhaft bekenne, und nach solchem lebe; sie drücket auch der Seele ein unauslöschliches Merkmahl ein, deßwegen kann man auch nicht öfter, als ein Mahl, gefirmet werden.

Fr. Wie muß man beschaffen seyn, wenn man die Firmung würdig empfangen will?

A. Um die Firmung würdig zu empfangen, müssen besonders Erwachsene im Glauben, und in dem, was dieses Sacrament betrifft, wohl unterrichtet, und im Stande der Gnade seyn; sie sollen sich auch durch das Gebeth und andere gute Werke dazu bereiten.

Fr. Werden zu der Firmung auch Pathen gewählet?

A. Auch zu der Firmung werden Pathen gewählet.

§. 3. Von dem allerheiligsten Sacramente des Altars.

Fr. Was ist das Sacrament des Altars?

A. Das Sacrament des Altars ist das allerheiligste Sacrament; es ist der wahre Leib und das wahre

Blut unsers Herrn Jesu Christi, unter den Gestalten des Brots und Weins.

Fr. Wie ist der Leib und das Blut Jesu Christi im Sacramente des Altars gegenwärtig?

A. 1. Unter den Gestalten des Brotes ist der lebendige Leib Jesu Christi, folglich auch sein Blut und seine Seele gegenwärtig.

2. Unter den Gestalten des Weins ist nicht nur das Blut, sondern auch der Leib Jesu Christi; er ist unter einer jeden Gestalt, unter einem jeden auch dem kleinsten Theile derselben, ganz als Gott und Mensch gegenwärtig.

Fr. Was folget hieraus?

A. Hieraus folget:

1. Daß Jesus Christus in dem allerheiligsten Sacramente des Altars anzubethen ist.

2. Daß derjenige, welcher das Sacrament des Altars auch nur unter einer Gestalt, oder auch nur in einem Theile der Hostie genießt, Jesum Christum ganz, das ist, so wohl seinen Leib, als auch sein Blut empfängt.

3. Daß Jesus Christus, so lange als die Gestalten nicht verzehret sind, darunter allezeit gegenwärtig bleibt.

Fr. Warum und wozu hat Jesus Christus das Sacrament des Altars eingesetzet?

A. Jesus Christus hat das Sacrament des Altars im letzten Abendmahle eingesetzet, da er mit seinen Jüngern das Osterlamm aß,

1. Zum Andenken seines Leidens und Sterbens.

2. Um die Seelen der Gläubigen zum ewigen Leben zu nähren.

Fr. Ist man schuldig, das Sacrament des Altars zu empfangen?

A. Man ist schuldig, das Sacrament des Altars zu empfangen, weil es Jesus Christus ausdrücklich befohlen und eingesetzet hat, um uns zum ewigen Leben zu nähren.

Fr. Wann ist man schuldig, das Sacrament des Altars zu empfangen?

A. Nach Verordnung der Kirche ist man unter einer schweren Sünde schuldig, das Sacrament des Altars wenigstens ein Mahl im Jahre, und zwar zur österlichen Zeit, zu empfangen.

Fr. Soll man dieses heilige Sacrament auch noch zu andern Zeiten empfangen?

A. Man soll dieses heilige Sacrament auch empfangen in der Gefahr des Todes, weil es eine Wegzehrung zur ewigen Seligkeit ist. Es ist auch der Wunsch der Kirche, daß es ihre Gläubigen öfters im Jahre empfangen, weil es die geistliche Speise und Nahrung der Seele ist.

a. Von der Vorbereitung zum würdigen Genusse dieses Sacraments.

Fr. Was ist zu thun, wenn man das heilige Sacrament des Altars würdig empfangen will?

A. Wenn man das heilige Sacrament des Altars würdig empfangen will, muß man sich dazu recht und wohl vorbereiten.

Fr. Wie vielfach ist die Zubereitung zum würdigen Genusse des heiligen Sacraments des Altars?

A. Die Vorbereitung, welche zum würdigen Genusse des heiligen Sacraments des Altars nothwendig ist, ist zweyfach: eine betrifft die Seele, die andere den Leib.

Fr. Worin besteht die Vorbereitung, welche die Seele betrifft?

A. Die Vorbereitung, welche die Seele betrifft, besteht in der Reinigkeit des Gewissens, und in der Andacht des Herzens.

Fr. Was heißt ein reines Gewissen haben?

A. Ein reines Gewissen haben heißt, wenigstens von allen schweren Sünden frey seyn, das ist: sich im Stande der heilig machenden Gnade befinden.

Fr. Worin besteht die Andacht des Herzens?

A. Die Andacht des Herzens besteht:

1. In der Übung des Glaubens, der Hoffnung und Liebe.
2. In Anbethung des allerheiligsten Sacraments des Altars.
3. In der dankbarlichen Erinnerung des Todes Jesu Christi, zu dessen Gedächtniß dieses Sacrament eingesetzet, und zu genießen befohlen ist.
4. In der Demuth und Übung anderer christlichen Tugenden, besonders aber in der Liebe des Nächsten.

Fr. Wie soll man sich dem Leibe nach vorbereiten, um das heilige Sacrament des Altars würdig zu empfangen?

A. Um das heilige Sacrament des Altars würdig zu empfangen, soll man, außer einer gefährlichen Krankheit,

1. Von zwölf Uhr der vorher gehenden Nacht an nüchtern seyn.
2. Soll man in ehrbarer Kleidung erscheinen, und mit der größten Ehrerbiethigkeit zum Tische des Herrn hinzu treten.

b. Von demjenigen, was bey dem Genusse des heiligen Altarssacraments zu thun ist.

Fr. Was soll man thun, wenn vor der Communion das Confiteor gebethet wird?

A. Wenn vor der Communion das Confiteor gebethet wird, soll man nochmahls Reue und Leid über seine Sünden erwecken.

Fr. Wie soll man sich verhalten, wenn der Priester dem Volke die heilige Hostie zeiget?

A. Wenn der Priester dem Volke die heilige Hostie zeiget, so soll man dieselbe demüthig anbethen, an die Brust schlagen, und sagen: Herr, ich bin nicht würdig, daß du unter mein Dach eingehest; sondern sprich nur ein Wort, so wird meine Seele gesund.

Fr. Wie hat man sich beym Empfange der heiligen Hostie zu verhalten?

A. Beym Empfange der heiligen Hostie öffnet man sittsam den Mund, leget die Zunge auf die untere Lefze, nimmt das weiße Tuch, wenn eines vorhanden ist, vor sich, genießt die heilige Hostie, ohne sie zu käuen, oder lange im Munde zu behalten.

c. Von dem, was nach der heiligen Communion zu thun ist.

Fr. Was soll man nach der heiligen Communion thun?

A. Nach der heiligen Communion soll man

1. Jesu Christo für die unendliche Gnade danken, welche er uns dadurch erwiesen, daß er sich gewürdiget hat, zu uns zu kommen.
2. Ihn in Demuth anbethen.

3. Sich ihm aufopfern.
4. Ihn bitten, daß er mit seiner Gnade in uns beständig verbleiben wolle.
5. Glauben, Hoffnung und Liebe erwecken, und alle gemachten guten Vorsätze erneuern.
6. Ihm alle unsere Nöthe und Bedürfnisse der Seele und des Leibes vortragen.

§. 4. Von dem Sacramente der Buße.

Von dem, was vorläufig von diesem Sacramente zu wissen nöthig ist.

Fr. Was ist das heilige Sacrament der Buße?

A. Das heilige Sacrament der Buße ist ein Sacrament, in welchem der dazu verordnete Priester an Gottes Statt dem Sünder die nach der Taufe begangenen Sünden nachläßt, wenn er sie reumüthig und vollständig beichtet, auch den ernstlichen Willen hat, sich zu bessern, und wahre Buße zu wirken.

Fr. Ist das Sacrament der Buße allen nothwendig?

A. Das Sacrament der Buße ist allen nothwendig, welche nach der Taufe schwer gesündiget haben.

Fr. Was erlangen wir durch das Sacrament der Buße?

A. Durch das Sacrament der Buße erlangen wir 1. Verzeihung der Sünden. 2. Nachlassung der ewigen Strafe. 3. Die Gnade Gottes. 4. Die Ruhe des Gewissens.

Fr. Was heißt wahre Buße wirken?

A. Wahre Buße wirken heißt, zu Gott wieder zurück kehren, von dem man sich durch die Sünde abge-

wendet hat, seine Sünden verabscheuen, wahrhaft bereuen, sie beichten, und dafür genug thun.

Fr. Was wird zum Sacramente der Buße erfordert?

A. Zum Sacramente der Buße werden 5 Stücke erfordert.

Fr. Welche sind diese fünf Stücke?

A. Diese fünf Stücke sind: 1. Die Erforschung des Gewissens. 2. Reue und Leid. 3. Der ernstliche Vorsatz. 4. Die Beicht. 5. Die Genugthuung.

a. Von der Erforschung des Gewissens.

Fr. Was heißt das Gewissen erforschen?

A. Das Gewissen erforschen heißt, nachdenken, was man von der letzten Beicht oder von der Zeit an, da man die Sünde zu erkennen angefangen, gesündiget hat.

Fr. Was soll man bey Erforschung des Gewissens thun?

A. Bey Erforschung des Gewissens soll man vor allem andern den heiligen Geist anrufen, damit er uns erleuchte, und zu erkennen gebe, was und wodurch wir gesündiget haben, alsdann sich bedenken überhaupt:

Ob man mit Gedanken und mit Begierden, mit Worten, oder wohl gar im Werke selbst gesündiget habe. Man muß dabey sich auch besinnen über die Gattung und Zahl der schweren Sünden, wie auch über die Umstände, welche die Sünde merklich vergrößern oder verändern.

Ins besondere:

1. Ob man wider die zehn Gebothe Gottes, oder wider die fünf Gebothe der Kirche gehandelt habe.

2. Ob man einer oder mehr eigener, oder auch fremder Sünden schuldig sey.
3. Ob man die Werke der Barmherzigkeit an dem Nächsten zu üben, oder anderes Gute, was man zu thun schuldig war, unterlassen habe.
4. Ob man die Pflichten seines Standes erfüllet, oder nicht erfüllet habe.

Fr. Was hat man bey Erforschung der bösen Gedanken und Begierden zu beobachten?

A. Bey Erforschung der bösen Gedanken muß man beobachten, ob man ein freywilliges Wohlgefallen gehabt, und bey Begierden, ob man eingewilliget habe, wenn gleich das Werk nicht erfolget ist.

Fr. Wie kann man sich bey Erforschung des Gewissens der Zahl der schweren Sünden erinnern?

A. Man kann sich bey Erforschung des Gewissens der Zahl der schweren Sünden erinnern, wenn man nachdenket, ob die Sünde alle Tage, Wochen oder Monathe geschehen sey, und wie oft in einem Tage, in der Woche, im Monathe.

b. Von der Reue und Leid.

Fr. Was ist die Reue und Leid?

A. Die Reue und Leid ist ein Abscheu vor der Sünde über alles Übel, und ein innerlicher Schmerz über die Beleidigung Gottes, mit dem ernstlichen Vorsatze, Gott nicht mehr zu beleidigen.

Fr. Wie muß die Reue und Leid beschaffen seyn?

A. Die Reue und Leid muß 1. innerlich, 2. übernatürlich, 3. über alles, und 4. allgemein seyn.

Fr. Wie ist die Reue innerlich?

A. Die Reue ist innerlich, wenn sie nicht nur im Munde, sondern auch im Herzen besteht, das heißt, wenn

der Sünder sich nicht nur bloß mit Worten reumüthig ausdrücket, sondern innerlich im Herzen gerühret ist.

Fr. Wie ist die Reue übernatürlich?

A. Die Reue ist übernatürlich, wenn der Sünder durch die Gnade des heiligen Geistes, und aus übernatürlichen Gründen zur Reue beweget wird.

Fr. Wann ist die Reue bloß natürlich?

A. Die Reue ist bloß natürlich, wenn der Sünder aus bloß natürlichen Beweggründen die Sünde bereuet und verabscheuet; zum Beyspiele, weil er zeitlicher Weise unglücklich geworden, und in Schande und Schaden gekommen ist.

Fr. Ist die bloß natürliche Reue hinlänglich, Verzeihung bey Gott zu erhalten?

A. Die bloß natürliche Reue ist nicht hinlänglich, bey Gott Verzeihung zu erhalten.

Fr. Wann ist die Reue über alles?

A. Die Reue ist über alles, wenn es den Sünder mehr reuet, daß er Gott beleidiget hat, als wenn er alles in der Welt verloren hätte.

Fr. Wie ist die Reue allgemein?

A. Die Reue ist allgemein, wenn sie sich auf alle Sünden, keine ausgenommen, erstrecket.

Fr. Wie vielfach ist die übernatürliche Reue?

A. Die übernatürliche Reue ist zweyfach; die vollkommene und unvollkommene.

Fr. Was ist die vollkommene Reue?

A. Die vollkommene Reue ist ein übernatürlicher Schmerz und Abscheu vor der Sünde, weil man Gott, das allerhöchste Gut, welches man über alles liebet, beleidiget hat; dabey muß ein ernstlicher Vorsatz seyn, Gott nicht mehr zu beleidigen.

Fr. Wie kann man die vollkommene Reue erwecken?

A. Man kann die vollkommene Reue auf folgende Weise erwecken:

Mein Gott! alle meine begangenen Sünden sind mir von Herzen leid, weil ich dadurch dich, meinen liebenswürdigsten Gott, das allerhöchste, unendliche Gut, welches ich von ganzem Herzen liebe, beleidiget habe. Ich nehme mir ernstlich vor, mit deiner Gnade mein Leben zu bessern, und lieber alles, auch den Tod selbst zu leiden, als dich, meinen Gott, das allerhöchste Gut, mit einer Sünde mehr zu beleidigen. Gib mir die Gnade zur Erfüllung dieses meines Vorsatzes; darum bitte ich dich durch die unendlichen Verdienste deines göttlichen Sohnes, unsers Herrn und Erlösers, Jesu Christi.

Fr. Was ist zu thun, um eine vollkommene Reue zu erwecken?

A. Um eine vollkommene Reue zu erwecken, muß man 1. Gott um seine Gnade dazu bitten. 2. Sich wohl zu Gemüthe führen, wer derjenige sey, den man beleidiget hat. 3. Muß man sich in Erweckung der Reue öfter üben.

Fr. Wann ist der Mensch schuldig, eine vollkommene Reue zu erwecken?

A. Der Mensch ist schuldig, eine vollkommene Reue zu erwecken: 1. Da er ein heiliges Sacrament empfangen soll, sich aber in dem Stande der Ungnade befindet, und nicht Gelegenheit hat zu beichten. 2. So oft er in einer Todesgefahr ist.

Fr. Wann ist sonst noch die vollkommene Reue zu erwecken?

A. Sehr nützlich ist es, die vollkommene Reue alle Tage zu erwecken, besonders ehe man schlafen geht.

Fr. Was wirket die vollkommene Reue?

A. Die vollkommene Reue wirket die Vergebung aller Sünden bey denen, welche nicht die Gelegenheit, aber doch den ernstlichen Willen haben, so bald es möglich ist, zu beichten.

Fr. Was ist die unvollkommene Reue?

A. Die unvollkommene Reue ist ein übernatürlicher Schmerz und Abscheu vor der Sünde, entweder weil die Sünde an sich abscheulich ist, oder weil auf sie der Verlust des Himmels, und die ewige Strafe der Hölle folget; dabey muß ein ernstlicher Vorsatz seyn, Gott nicht mehr zu beleidigen.

Fr. Was muß der Sünder, welcher eine unvollkommene Reue erwecket, noch ferner thun?

A. Der Sünder, welcher eine unvollkommene Reue erwecket, muß durch die Verdienste Jesu Christi Verzeihung seiner Sünden hoffen, und Gott als den Urheber aller Gerechtigkeit und seiner eigenen Rechtfertigung zu lieben anfangen.

Fr. Wie kann man die unvollkommene Reue erwecken?

A. Man kann die unvollkommene Reue auf folgende Weise erwecken:

Mein Gott! Es ist mir leid von ganzem Herzen, daß ich dich beleidiget habe. Ich verabscheue aufrichtig, und hasse von Herzen meine Sünden, theils wegen ihrer Abscheulichkeit, theils auch weil ich durch sie den Himmel verloren, und die Hölle verdienet habe; und so sehr ich die Sünde hasse und verabscheue, eben so sehr liebe ich

von nun an die Gerechtigkeit, und dich, o mein Gott! welcher du die Quelle und der Urheber aller Gerechtigkeit bist. Ich hoffe von deiner unendlichen Barmherzigkeit durch die Verdienste Jesu Christi, meines Erlösers, Verzeihung meiner begangenen Sünden, und nehme mir ernstlich vor, mit deiner Gnade künftig nicht mehr zu sündigen.

c. Von dem ernstlichen Vorsatze.

Fr. Was ist ein ernstlicher Vorsatz?

A. Ein ernstlicher Vorsatz ist ein aufrichtiger Wille, sein Leben zu bessern, und nicht mehr zu sündigen.

Fr. Wozu muß der entschlossen seyn, welcher einen aufrichtigen Willen hat, sich zu bessern?

A. Wer einen aufrichtigen Willen sich zu bessern hat, muß entschlossen seyn:

1. Alle Sünden, wie auch die nächsten Gelegenheiten, und die Gefahren zur Sünde zu vermeiden.
2. Aller Neigung zur Sünde zu widerstehen, und alle zur Bewahrung der Gnade nöthigen Mittel zu ergreifen.
3. Das fremde Gut zurück zu geben, auch das Ärgerniß, welches die Sünde verursachet hat, und den Schaden, welcher dem Nächsten an seiner Ehre, an seinen Gütern, oder auf andere Weise zugefüget worden ist, wieder gut zu machen.
4. Allen Feinden und Beleidigern von Herzen zu verzeihen.
5. Alle Pflichten seines Standes genau zu erfüllen.

d. Von der Beicht.

Fr. Was ist die Beicht?

A. Die Beicht ist ein reumüthiges Bekenntniß, durch welches sich der Sünder vor einem zum Beichthören rechtmäßig verordneten Priester über seine begangenen Sünden anklaget, um von ihm die Lossprechung zu erhalten.

Fr. Wie soll die Beicht beschaffen seyn?

A. Die Beicht soll vollständig seyn.

Fr. Wie ist die Beicht vollständig?

A. Die Beicht ist vollständig, wenn sich der Sünder über alle seine noch nicht gebeichteten Sünden vor dem Beichtvater genau, aufrichtig und ohne Verstellung anklaget, so wie er sich nach fleißiger Erforschung des Gewissens schuldig erkennet.

Fr. Ist die Beicht gültig, wenn der Sünder aus Furcht oder Schamhaftigkeit in der Beicht eine schwere Sünde verschweiget?

A. Wenn der Sünder eine schwere Sünde aus Furcht oder Schamhaftigkeit in der Beicht verschweiget; so ist seine Beicht nicht nur nicht gültig, sondern ein solcher Sünder begeht noch eine neue und schwere Sünde, wodurch er das Sacrament der Buße entheiliget.

Fr. Was muß der Sünder thun, welcher in der Beicht eine schwere Sünde vorsetzlich, oder aus sträflicher Nachlässigkeit verschwiegen hat?

A. Der Sünder, welcher in der Beicht eine schwere Sünde vorsetzlich oder aus sträflicher Nachlässigkeit verschwiegen hat, muß nicht allein die verschwiegene Sünde beichten, sondern sich auch anklagen:

1. In wie viel Beichten er diese Sünde verschwiegen habe.
2. Muß er so wohl alle Beichten, welche er nach verschwiegener Sünde verrichtet, und in denen

er sich schwerer Sünden angeklaget hat, als auch die Beicht selbst, in welcher er eine schwere Sünde verschwiegen hat, vollständig wiederhohlen, wenn er in solcher Beicht auch andere schwere Sünden gebeichtet hat.

3. Er muß beichten, ob und wie oft er in solchem Zustande das allerheiligste Sacrament des Altars empfangen habe, und ob solches von ihm auch um die österliche Zeit geschehen sey.

4. Er muß sagen, ob er auch andere heilige Sacramente in diesem Zustande empfangen habe.

Fr. Hat man Ursache, sich bey der Beicht zu schämen oder zu fürchten?

A. Man hat nicht Ursache, sich bey der Beicht zu schämen oder zu fürchten:

1. Weil man sich nicht geschämet hat, vor Gott, der alles sieht, zu sündigen; und weil man sich nicht gefürchtet hat, von ihm ewig verdammet zu werden.

2. Weil es besser ist, seine Sünden in geheim dem Beichtvater zu bekennen, als in Sünden unruhig zu leben, unglückselig zu sterben, und am jüngsten Gerichte deßwegen vor der ganzen Welt zu Schanden zu werden.

3. Weil der Beichtvater selbst sich eigener Schwachheiten bewußt ist, und deßwegen mit dem Sünder Mitleiden zu tragen Ursache hat.

4. Weil der Beichtvater unter einer schweren Sünde, und unter den schärfesten zeitlichen und ewigen Strafen zur Verschwiegenheit verbunden ist.

Fr. Wie soll sich der Sünder in der Beicht ausdrücken?

A. Der Sünder soll sich

1. In der Beicht allezeit deutlich, und, so viel als möglich ist, mit ehrbaren Worten ausdrücken.
2. Er soll so reden, daß er nur von dem Beichtvater, nicht aber auch von den Umstehenden gehöret werde.

Fr. Ist man schuldig, auch die läßlichen Sünden zu beichten?

A. Man ist nicht schuldig, die läßlichen Sünden zu beichten; jedoch ist solches sehr nützlich und rathsam.

Fr. Was thut man, ehe man seine Sünden zu beichten anfängt?

A. Ehe man seine Sünden zu beichten anfängt, kniet man nieder, machet das heilige Kreuz, und spricht zu dem Beichtvater: **Ich bitte eure Ehrwürden um den heiligen Segen, damit ich meine Sünden recht und vollständig beichten möge.**

Fr. Was ist zu thun, nachdem man von dem Beichtvater den Segen erhalten hat?

A. Nachdem man von dem Beichtvater den Segen erhalten hat, bethet man, wenn es Zeit und Umstände zulassen, die offene Schuld oder das Confiteor. Es lautet also: **Ich, armer sündiger Mensch, beichte und bekenne Gott dem Allmächtigen, Mariä, seiner hochwürdigen Mutter, allen lieben Heiligen, und euch Priester anstatt Gottes, daß ich seit meiner letzten Beicht, welche** (hier wird die Zeit genennet) **geschehen ist, oft und viel gesündiget habe mit Gedanken, Worten und Werken; insonderheit aber gebe ich mich schuldig, daß ich** ꝛc.

Hier fängt man an, nach der oben vorgeschriebenen Weise, und wie man sich vor Gott schuldig erkennet, seine Sünden zu beichten.

Fr. Wie beschließt man die Beicht?

A. Man beschließt die Beicht mit folgenden Worten: Diese und alle meine anderen wissentlichen und unwissentlichen Sünden, welche ich entweder selbst begangen habe, oder davon ich Ursache war, daß sie von andern sind begangen worden, sind mir herzlich leid, weil ich Gott, das allerhöchste und liebenswürdigste Gut, dadurch beleidiget habe. Ich nehme mir auch ernstlich vor, nicht mehr zu sündigen, und alle Gelegenheit zur Sünde zu meiden. Ich bitte eure Ehrwürden um die priesterliche Lossprechung und um eine heilsame Buße.

e. Von der Genugthuung.

Fr. Was versteht man unter der Genugthuung, die zum heiligen Sacramente der Buße erfordert wird?

A. Durch die Genugthuung, welche zu dem heiligen Sacramente der Buße erfordert wird, versteht man jene Werke, welche der Priester dem Sünder zur Buße für die gebeichteten Sünden auferleget.

Fr. Warum sind Sünder schuldig, Gott noch genug zu thun, nachdem Christus schon für die Sünden genug gethan hat?

A. Sünder sind auch, nachdem Christus schon für die Sünden genug gethan hat, noch schuldig, Gott genug zu thun:

1. Weil diejenigen, welche der Genugthuung Christi wollen theilhaftig werden, mitwirken, und selbst so viel thun müssen, als sie können, um die Unbilden, welche sie Gott angethan haben, wieder gut zu machen.

2. Weil Gott die Sünder, denen er die Schuld der Sünde vergibt, und die ewige Strafe nachläßt, auch oft noch zeitlich strafet.

Fr. Ist die Genugthuung ein nothwendiges Stück des Sacraments der Buße?

A. Die Genugthuung ist so ein nothwendiges Stück des Sacraments der Buße, daß, außer dem Falle der Unmöglichkeit solche zu leisten, das Sacrament der Buße unvollständig wäre.

Fr. Welche Werke werden im Sacramente der Buße auferlegt?

A. Bethen, Fasten, Almosen geben, auch andere Bußwerke, die der Größe und der Beschaffenheit der Sünden angemessen sind, werden dem Sünder zur Buße auferleget.

Fr. Wie soll man die auferlegte Buße verrichten?

A. Man soll die auferlegte Buße verrichten:

1. Mit demüthigem Herzen.
2. Getreulich so, wie sie auferleget worden ist.
3. Ohne Verzug, so bald es möglich ist.

Fr. Gibt es noch ein anderes Mittel, für die zeitlichen Strafen genug zu thun?

A. Die Ablässe sind auch ein Mittel, für die zeitlichen Strafen genug zu thun.

Anhang vom Ablasse.

Fr. Was ist der Ablaß?

A. Der Ablaß ist die Nachlassung der zeitlichen Strafen, welche wir nach verziehener Schuld der Sünde im gegenwärtigen Leben, oder nach dem Tode zu leiden hätten.

Fr. Was müssen katholische Christen von dem Ablasse glauben?

A. Katholische Christen müssen von dem Ablasse glauben:

1. Daß die wahre Kirche von Christo die Gewalt erhalten hat, Ablässe zu ertheilen.
2. Daß es uns sehr nützlich ist, die von der Kirche ertheilten Ablässe zu gewinnen.

Fr. Gibt es mehr als eine Art von Ablaß?

A. Es gibt vollkommene Ablässe; es gibt auch solche, die nicht vollkommen sind.

Fr. Was ist ein vollkommener Ablaß?

A. Ein vollkommener Ablaß ist eine Erlassung aller zeitlichen Strafen, welche der Sünder verdienet hat.

Fr. Was ist ein nicht vollkommener Ablaß?

A. Ein nicht vollkommener Ablaß ist derjenige, wodurch nicht alle zeitlichen Strafen, sondern nur ein Theil derselben erlassen wird. Dergleichen sind Ablässe von 40 Tagen, von einem oder von mehrern Jahren.

Fr. Befreyet uns nicht die Kirche durch den Ablaß von der Schuldigkeit, für die Sünden genug zu thun?

A. Die Kirche befreyet uns durch den Ablaß nicht gänzlich von der Schuldigkeit, für die Sünden genug zu thun; sie will nur

1. In uns den Geist der Buße erwecken, und den Eifer belohnen, mit dem wir die Bußwerke verrichten.
2. Unserer Schwachheit und dem Unvermögen zu Hülfe kommen, die uns zuweilen außer Stand setzen, Gott also genug zu thun, wie wir sollten.

Fr. Was wird ferner erfordert, um die Ablässe zu gewinnen?

A. Um die Ablässe zu gewinnen, wird erfordert:

1. Daß man im Stande der Gnade sey.

2. Daß man die vorgeschriebenen Bedingnisse erfülle.

§. 5. Von dem Sacramente der letzten Öhlung.

Fr. Was ist die letzte Öhlung?

A. Die letzte Öhlung ist ein Sacrament, in welchem der Kranke durch die Salbung mit dem heiligen Öhle, und durch das vorgeschriebene Gebeth des Priesters die Gnade Gottes zur Wohlfahrt der Seele, und öfters auch des Leibes empfängt.

Fr. Warum wird dieses Sacrament die letzte Öhlung genannt?

A. Dieses Sacrament wird die letzte Öhlung genannt, weil sie unter allen heiligen Salbungen, die der Herr, unser Heiland, seiner Kirche anbefohlen hat, auf die Letzt zu reichen ist.

Fr. Was wirket die letzte Öhlung?

A. Die letzte Öhlung wirket:

1. Die Vermehrung der heilig machenden Gnade.
2. Die Nachlassung der läßlichen, und auch jener schweren Sünden, welche der Kranke aus unsträflicher Vergessenheit oder Unvermögenheit nicht gebeichtet hat.
3. Die Befreyung von den bösen Folgen der Sünde und von deren Überbleibseln.
4. Stärke, um den Anfällen und Versuchungen des Teufels zu widerstehen.
5. Hülfe wider die allzu große Angst wegen des herannahenden Todes, und des bevorstehenden Gerichtes.
6. Auch öfters die leibliche Gesundheit, wenn sie zum Seelenheile gedeihlich ist.

Fr. Wie soll sich der Kranke zur letzten Öhlung vorbereiten?

A. Der Kranke soll sich zur letzten Öhlung vorberei-

ten mit lebendigem Glauben, und festem Vertrauen auf Gott; mit gänzlicher Ergebung in den göttlichen Willen; vor allem aber soll er sich durch die heilige Beicht in den Stand der Gnade setzen, oder, wenn er nicht beichten kann, wahre Reue und Leid über seine Sünden erwecken.

Fr. Ist die letzte Öhlung zur Seligkeit nöthig?

A. Die letzte Öhlung ist zur Seligkeit nicht unumgänglich nöthig; jedoch soll der Kranke nicht versäumen, sie zu empfangen, und zwar wegen der vielen Gnaden, die er dadurch erlanget.

§. 6. Von dem Sacramente der Priesterweihe.

Fr. Was ist das Sacrament der Weihe überhaupt?

A. Das Sacrament der Weihe überhaupt ist ein Sacrament, wodurch denen, welche sich dem Dienste der Kirche widmen, eine geistliche Gewalt, und besondere Gnade verliehen wird, gewisse Kirchenämter zur Ehre Gottes, und zum Heile der Seelen recht und heilig zu verrichten.

Fr. Was ist das Sacrament der Priesterweihe ins besondere?

A. Das Sacrament der Priesterweihe ins besondere ist ein Sacrament, durch welches denen, die zu Priestern geweihet werden, die Gewalt so wohl in den wahren Leib Jesu Christi, als auch in den geistlichen, welcher die Gläubigen sind, gegeben wird.

Fr. Worin besteht diese Gewalt der Priesterweihe?

A. Diese Gewalt der Priesterweihe besteht darin, daß

1. Die Priester Brot und Wein in den wahren Leib, und in das wahre Blut unsers Herrn Jesu Christi verwandeln, und denselben dem himmlischen Vater aufopfern können.

2. Daß sie den Gläubigen die Sünden nachlassen, oder vorbehalten können.

§. 7. Von dem Sacramente der Ehe.

Fr. Was ist das Sacrament der Ehe?

A. Das Sacrament der Ehe ist eine unauflösliche Verbindung, durch welche zwey ledige christliche Personen, Mann und Weib, sich ordentlicher Weise zusammen verheirathen, damit ihnen Gott durch dieses Sacrament die Gnade gibt, daß sie in ihrem ehelichen Stande bis in den Tod gottselig verharren, und ihre Kinder christlich auferziehen.

Fr. Wie nennet der Apostel Paulus dieses Sacrament?

A. Der Apostel Paulus nennet dieses Sacrament ein großes Sacrament in Christo und in der Kirche; weil es die geistliche Vereinigung Christi mit seiner Kirche vorstellet.

Fr. Wozu ist der Ehestand eingesetzet?

A. Der Ehestand ist eingesetzet:

1. Zur Fortpflanzung des menschlichen Geschlechtes.
2. Zur gemeinschaftlichen und wechselweisen Hülfe der Verehelichten.
3. Zum Mittel wider die unordentliche Begierlichkeit des Fleisches.

Fr. Ist der Ehestand nothwendig?

A. Der Ehestand ist überhaupt zur Fortpflanzung des menschlichen Geschlechts nothwendig, nicht aber für jeden Menschen ins besondere; denn der ledige Stand ist für einzelne Personen vollkommener.

Fr. Was wirket das Sacrament der Ehe?

A. Das Sacrament der Ehe wirket nebst der Vermehrung der heilig machenden Gnade diese besondere:

1. Daß die Eheleute fromm mit einander bis in den Tod leben.
2. Daß sie ihre Kinder in der Furcht Gottes erziehen.

Fr. Was fordert die Kirche von Personen, welche in den Ehestand treten?

A. Die Kirche fordert von Personen, welche in den Ehestand treten:

1. Daß zwischen ihnen kein Hinderniß sey.
2. Daß sie aus solchen Absichten, welche der Einsetzung gemäß sind, in diesen Stand treten.
3. Daß sie auch in der Furcht Gottes mit einem reinen Gewissen sich in diesen Stand begeben, und deßwegen zuvor zu der heiligen Beicht und Communion gehen.

Fr. Was müssen diejenigen thun, die in den Ehestand treten?

A. Diejenigen, welche in den Ehestand treten, müssen sich die eheliche Treue nach vorher gegangener dreymahliger Verkündigung in Gegenwart zweyer Zeugen vor ihrem eigenen Pfarrer versprechen, und sich einsegnen lassen.

Fr. Welche sind die Pflichten der Eheleute gegen einander?

A. Die Pflichten der Eheleute gegen einander sind:

1. Daß sie friedsam und christlich mit einander leben.
2. Daß der Mann sein Weib, wie seinen eigenen Leib, liebe, nähre und schütze, das Weib aber dem Manne in billigen Sachen gehorsam sey.
3. Daß keines das andere in Trübsalen verlasse, sondern beyde treu bis in den Tod beysammen bleiben.

Fr. Welche sind die Pflichten der Eheleute gegen ihre Kinder?

A. Die Pflichten der Eheleute gegen ihre Kinder sind, daß sie solche christlich erziehen, und für ihr ewiges und zeitliches Heil sorgen.

Das V. Hauptstück.

Von der christlichen Gerechtigkeit.

Fr. Was ist die christliche Gerechtigkeit?

A. Die christliche Gerechtigkeit ist, daß man das Böse meide, und das Gute thue.

Erster Theil der christlichen Gerechtigkeit: Meide das Böse.

Fr. Welcher ist der erste Theil der christlichen Gerechtigkeit?

A. Der erste Theil der christlichen Gerechtigkeit ist: Meide das Böse.

Fr. Was ist das Böse?

A. Das wahre und einzige Böse oder Übel ist die Sünde.

Fr. Was ist die Sünde überhaupt?

A. Die Sünde überhaupt ist eine freywillige Übertretung des göttlichen Gesetzes.

Fr. Wie vielerley ist die Sünde?

A. Die Sünde ist zweyerley: 1. die Erbsünde, und 2. die wirkliche Sünde.

Fr. Was ist die Erbsünde?

A. Die Erbsünde ist jene Sünde, welche Adam im Paradiese, und wir in Adam begangen, und die wir von ihm ererbet haben.

Fr. Was ist die wirkliche Sünde?

A. Die wirkliche Sünde ist eine Übertretung des göttlichen Gesetzes, welche der Sünder selbst freywillig begeht.

Fr. Wie wird die wirkliche oder persönliche Sünde begangen?

A. Die wirkliche oder persönliche Sünde wird begangen mit Gedanken, Worten und Werken, oder Unterlassung dessen, was man zu thun schuldig ist.

Fr. Was ist für ein Unterschied unter den wirklichen Sünden?

A. Der Unterschied unter den wirklichen Sünden ist dieser: manche Sünden sind schwere oder Todsünden, andere aber geringe oder läßliche Sünden.

Fr. Was ist die Todsünde?

A. Die Todsünde ist eine schwere Übertretung des göttlichen Gesetzes.

Fr. Was schadet die Sünde?

A. Durch die Todsünde wird die Seele des geistlichen Lebens, das ist: der heilig machenden Gnade Gottes beraubet; der Mensch wird ein Feind Gottes, und des ewigen Todes schuldig.

Fr. Was nennet man läßliche Sünden?

A. Läßliche Sünden nennet man geringe Übertretungen des göttlichen Gesetzes.

Fr. Welche sind die verschiedenen Gattungen der wirklichen Sünden?

A. Die verschiedenen Gattungen der wirklichen Sünden sind:

1. Die sieben Hauptsünden.
2. Die sechs Sünden in den heiligen Geist.
3. Die vier himmelschreyenden Sünden.
4. Die neun fremden Sünden.

Fr. Welche sind die sieben Hauptsünden?

A. Folgende sind die sieben Hauptsünden: 1. Hoffart. 2. Geitz. 3. Unkeuschheit. 4. Neid. 5. Fraß und Völlerey. 6. Zorn. 7. Trägheit.

Fr. Welche sind die sechs Sünden in den heiligen Geist?

A. Die sechs Sünden in den heiligen Geist sind:

1. Vermessentlich auf Gottes Barmherzigkeit sündigen.
2. An Gottes Gnade verzweifeln.
3. Der erkannten christlichen Wahrheit widerstreben.
4. Seinem Nächsten die göttliche Gnade mißgönnen, und ihn darum beneiden.
5. Wider heilsame Ermahnungen ein verstocktes Herz haben.
6. In der Unbußfertigkeit vorsetzlich verharren.

Diese Sünden werden schwer oder gar nicht, weder in diesem noch in dem andern Leben, nachgelassen.

Fr. Welche sind die vier himmelschreyenden Sünden?

A. Die vier himmelschreyenden Sünden sind:

1. Vorsetzlicher Todtschlag.
2. Die stumme oder sodomitische Sünde.
3. Die Unterdrückung der Armen, Witwen und Waisen.
4. Wenn man den verdienten Liedlohn den Arbeitern und Tagelöhnern vorenthält und entziehet.

Fr. Welche sind die neun fremden Sünden?

A. Die neun fremden Sünden sind:

1. Zur Sünde rathen.
2. Andere heißen sündigen.
3. In anderer Sünde einwilligen.
4. Andere zur Sünde reitzen.

5. Anderer Sünde loben.
6. Zur Sünde stille schweigen.
7. Die Sünden nicht strafen.
8. An denselben Theil nehmen.
9. Dieselben vertheidigen.

Zweyter Theil der christlichen Gerechtigkeit: Thue das Gute.

Fr. Was ist das Gute?

A. Das Gute ist, was dem göttlichen Gesetze gemäß ist.

Fr. Was ist dem göttlichen Gesetze gemäß?

A. Dem göttlichen Gesetze sind die Tugenden und guten Werke gemäß.

Fr. Gibt es mehrere Gattungen der Tugenden, welche der Christ ausüben soll?

A. Es gibt mehrere Gattungen der Tugenden, welche der Christ ausüben soll; es gibt göttliche und sittliche Tugenden.

Fr. Was sind göttliche Tugenden?

A. Göttliche Tugenden sind jene, welche Gott zum unmittelbaren Bewegungsgrunde haben.

Fr. Welche sind die göttlichen Tugenden?

A. Glaube, Hoffnung und Liebe sind die drey göttlichen Tugenden.

Fr. Ist der Mensch schuldig, sich in den drey göttlichen Tugenden zu üben?

A. Der Mensch ist schuldig, sich in den drey göttlichen Tugenden zu üben.

Fr. Wann ist der Mensch besonders schuldig, sich in den drey göttlichen Tugenden zu üben?

A. Der Mensch ist unter einer Todsünde schuldig, sich in den drey göttlichen Tugenden zu üben: 1. So bald er zum Gebrauche seines Verstandes kommt.

2. Öfter in seinem Leben. 3. Zur Zeit einer heftigen Versuchung wider diese Tugenden. 4. In Lebensgefahr, und auf dem Todbette.

Fr. Wie kann man den Glauben erwecken?

A. Man kann den Glauben folgender Maßen erwecken:

Ich glaube an dich, wahrer dreyeiniger Gott, Vater, Sohn und heiliger Geist! — Ich glaube und bekenne alles, was du geoffenbaret hast, was Jesus Christus gelehret hat, was die Apostel geprediget haben, und was die heilige römische katholische Kirche uns zu glauben vorstellet. Dieses alles glaube ich, weil du, o Gott! die ewige und unendliche Wahrheit und Weisheit bist, welche weder betriegen, noch betrogen werden kann. O Gott! vermehre meinen Glauben.

Fr. Wie erwecket man die Hoffnung?

A. Man kann die Hoffnung auf folgende Weise erwecken:

Ich hoffe und vertraue auf deine unendliche Güte und Barmherzigkeit, o Gott! daß du mir durch die unendlichen Verdienste deines eingebornen Sohnes, Jesu Christi, in diesem Leben die Erkenntniß, wahre Reue und Verzeihung meiner Sünden ertheilen, nach dem Tode aber die ewige Seligkeit geben, und verleihen wirst, dich von Angesicht zu Angesicht zu sehen, zu lieben, und ohne Ende zu genießen. Ich hoffe auch von dir die nothigen Mittel, alles dieses zu erlangen. Ich hoffe es von dir, weil du es versprochen hast, der du allmächtig, getreu, unendlich gütig und barmherzig bist. O Gott! stärke meine Hoffnung.

Fr. Wie erwecket man die Liebe?

A. Man kann die Liebe auf folgende Art erwecken:

O mein Gott! ich liebe dich aus meinem ganzen Herzen über alles, weil du das höchste Gut, weil du unendlich vollkommen, und aller Liebe würdig bist; auch darum liebe ich dich, weil du gegen mich, und alle Geschöpfe höchst gütig bist. — Es schmerzet mich, daß ich gesündiget, daß ich dich, meinen allmächtigen Herrn, meinen besten Vater beleidiget habe. Ich nehme mir ernstlich vor, alle Sünden sammt allen bösen Gelegenheiten zu meiden, — und niemahls gegen deinen heiligsten Willen zu handeln — Gib mir die Gnade zur Erfüllung dieses meines Vorsatzes. —

Fr. Was sind sittliche Tugenden?

A. Sittliche Tugenden sind jene, wodurch die Sitten des Christen so eingerichtet werden, daß sie Gott gefällig sind.

Fr. Welche sind die sittlichen Haupttugenden?

A. Die sittlichen Haupttugenden sind folgende vier:
1. Die Klugheit. 2. Die Mäßigkeit. 3. Die Gerechtigkeit. 4. Die Starkmüthigkeit.

Fr. Welche Tugenden sind den Hauptsünden entgegen gesetzet?

A. Die Demuth ist der Hoffart entgegen gesetzet.
Die Freygebigkeit dem Geitze.
Die Keuschheit der Unkeuschheit.
Die Liebe dem Neide.
Die Mäßigkeit dem Fraße und der Völlerey.
Die Geduld dem Zorne.
Der Eifer im Guten der Trägheit.

Fr. Was gehöret noch mehr zur christlichen Gerechtigkeit?

A. Zur christlichen Gerechtigkeit gehören noch die Pflichten, welche Jesus Christus besonders anbefohlen hat.

Fr. Welche sind die Pflichten, welche Jesus Christus besonders anbefohlen hat?

A. Die Pflichten, welche Jesus Christus besonders anbefohlen hat, sind folgende:

1. Zuförderst das Reich Gottes und seine Gerechtigkeit suchen.
2. Sich selbst verläugnen.
3. Sein Kreuz tragen.
4. Christo nachfolgen.
5. Sanftmüthig und demüthig seyn.
6. Die Feinde lieben; denen wohl thun, die uns hassen; für die bethen, welche uns beleidigen und verfolgen.

Fr. Was gehört noch mehr zu der christlichen Gerechtigkeit?

A. Zu der christlichen Gerechtigkeit gehören auch jene acht vortrefflichen Tugenden, welche Christus der Herr auf dem Berge gelehrt, und wegen welcher er den Menschen selig gesprochen hat; folgende sind es:

1. Selig sind die Armen im Geiste; denn ihrer ist das Himmelreich.
2. Selig sind die Sanftmüthigen; denn sie werden das Erdreich besitzen.
3. Selig sind die Trauernden; denn sie werden getröstet werden.
4. Selig sind, die nach der Gerechtigkeit hungert und durstet; denn sie werden gesättiget werden.

5. Selig sind die Barmherzigen; denn sie werden Barmherzigkeit erlangen.
6. Selig sind, die ein reines Herz haben; denn sie werden Gott anschauen.
7. Selig sind die Friedfertigen; denn sie werden Kinder Gottes genannt werden.
8. Selig sind, die um der Gerechtigkeit willen Verfolgung leiden; denn ihrer ist das Himmelreich.

Fr. Was sind gute Werke eines Christen?

A. Gute Werke eines Christen sind Handlungen, welche Gott gefällig, und für den Christen, der sie ausübet, verdienstlich sind.

Fr. Welches sind die vornehmsten guten Werke?

A. Die vornehmsten guten Werke sind: Beten, Fasten, Almosen geben.

Fr. Welche sind die leiblichen Werke der Barmherzigkeit?

A. Leibliche Werke der Barmherzigkeit sind folgende sieben:

1. Die Hungerigen speisen.
2. Die Durstigen tränken.
3. Die Fremden beherbergen.
4. Die Nackenden bekleiden.
5. Die Kranken besuchen.
6. Die Gefangenen erlösen.
7. Die Todten begraben.

Fr. Welche sind die geistlichen Werke der Barmherzigkeit?

A. Die geistlichen Werke der Barmherzigkeit sind folgende sieben:

1. Die Sünder bestrafen.
2. Die Unwissenden lehren.
3. Den Zweifelhaften recht rathen.

4. Die Betrübten trösten.
5. Das Unrecht mit Geduld leiden.
6. Denen, die uns beleidigen, gern verzeihen.
7. Für die Lebendigen und Todten Gott bitten.

Fr. Welche sind die evangelischen Räthe?

A. Die evangelischen Räthe sind:

1. Die freywillige Armuth; 2. die ewige Keuschheit; 3. der beständige Gehorsam unter einem geistlichen Obern.

Anhang.

Von den vier letzten Dingen.

Fr. Welche sind die vier letzten Dinge?

A. Die vier letzten Dinge sind: der Tod, das Gericht, die Hölle und das Himmelreich.

Fr. Was ist der Tod?

A. Der Tod ist die Trennung der Seele von dem Leibe.

Fr. Müssen alle Menschen sterben?

A. Alle Menschen müssen sterben.

Fr. Woher kommt es, daß alle Menschen sterben müssen?

A. Daß alle Menschen sterben müssen, kommt von der Sünde, welche Adam im Paradiese begangen hat. Hätte Adam nicht gesündiget, so wären wir auch dem Leibe nach unsterblich geblieben. Der Tod ist die Strafe der Sünde.

Fr. Was ist von dem Gerichte zu merken?

A. Von dem Gerichte ist zu merken, daß Jesus die Seele jedes Menschen gleich nach dem Tode beson-

ders, am Ende der Welt aber alle Menschen zusammen mit Leib und Seele richten wird.

Fr. Zu was wird die Seele in dem besondern Gerichte verurtheilet?

A. Die Seele wird in dem besondern Gerichte entweder in das Fegefeuer, oder in die Hölle verurtheilet, oder in den Himmel aufgenommen.

Fr. Was ist das Fegefeuer?

A. Das Fegefeuer ist der Ort, wo die Seelen zeitliche Strafen für die Sünden leiden, welche sie im Leben nicht abgebüßet haben.

Fr. Welche Seelen werden in das Fegefeuer verurtheilet?

A. Die Seelen derjenigen werden in das Fegefeuer verurtheilet, welche, ob sie zwar in der Gnade Gottes verstorben, dennoch wegen der im Leben begangenen Sünden der göttlichen Gerechtigkeit nicht genug gethan haben.

Fr. Was ist die Hölle?

A. Die Hölle ist der Ort, wo die Verdammten ewig gepeiniget werden.

Fr. Wer kommt in die Hölle?

A. Derjenige kommt in die Hölle, welcher in einer Todsünde stirbt.

Fr. Was ist der Himmel?

A. Der Himmel ist der glückseligste Aufenthalt der Heiligen, wo Gott sich seinen treuen Dienern von Angesicht zu Angesicht offenbaret, und selbst ihren überaus großen Lohn ausmachet.

Fr. Wer kommt in den Himmel?

A. Derjenige kommt in den Himmel, welcher in der Gnade Gottes gestorben ist, und der, welcher die begangenen Sünden entweder in diesem, oder in dem andern Leben abgebüßet hat.

Die allgemeinsten und wesentlichsten Lehren

der christkatholischen

Religion,

zur nützlichen Wiederhohlung der aus dem Katechismus erlernten

Hauptwahrheiten,

in

Fragen und Antworten.

Inhalt.

Seite

I. Worin die Religion überhaupt bestehe. Endzweck und Nutzen der geoffenbarten Religion. 81

II. Woher man von der geoffenbarten Religion insgemein Kenntnisse erhalte. Kurzer Inhalt des Katechismus 83

1. Glaubenslehren 84

a. Gottes Daseyn, dessen Eigenschaften ꝛc. 85

b. Hauptlehren von den drey göttlichen Personen 86

c. Die von Christo zu unserm Heile verordneten Mittel 87

d. Von dem Zustande der Menschen . . 88

2. Sittenlehre 90

a. Von den Pflichten 90

b. Hauptregel der christlichen Sittenlehre . 91

c. Was Tugend, ... 91

d. Was Frömmigkeit sey 92

III. Wie die Religion auszuüben sey . . . 93

1. Wer Religion zu haben in der That zeige. 93

2. Wie man innerlich, ... 94

3. Wie man äußerlich die Religion ausübe . 94

Anmerkungen.

1. Wegen der Diener der Religion und Seelsorger 95

2. Wegen der wahren Andacht . . 96

§. I.

(Erste Wiederhohlungswoche.)

Worin die Religion überhaupt bestehe. Endzweck und Nutzen der geoffenbarten Religion.

Fr. Worin besteht die Religion überhaupt?

A. Die Religion überhaupt besteht in der Erkenntniß Gottes, wie auch in der Art, Gott zu verehren und anzubethen.

Fr. Was ist der Endzweck der geoffenbarten Religion?

A. Der Endzweck der geoffenbarten Religion ist die Ehre Gottes.

Fr. Welchen Nutzen haben die Menschen von der geoffenbarten Religion?

A. Der Nutzen, den Menschen von der geoffenbarten Religion haben, ist ihre ewige und zeitliche Glückseligkeit.

Fr. Was weiß jeder Christ von dem Nutzen der geoffenbarten Religion?

A. Jeder Christ weiß, daß die Rechtgläubigen durch die geoffenbarte Religion die ewige Glückseligkeit erlangen, und daß sie dazu vornehmlich diene.

Fr. Was weiß nicht jedermann von dem Nutzen der geoffenbarten Religion?

A. Nicht jedermann weiß, wie die geoffenbarte Religion auch unsere zeitliche Glückseligkeit befördere.

Fr. Welche Lehre der geoffenbarten Religion macht uns mit unserm Zustande zufrieden?

A. Die trostvolle Lehre von der Vorsehung Gottes, der die Welt und alle Begebenheiten in derselben regieret, machet uns mit unserm Zustande, wie er auch immer beschaffen seyn mag, zufrieden.

Fr. Nutzen die Gebothe Gottes der menschlichen Gesellschaft?

A. Die Gebothe Gottes nutzen der menschlichen Gesellschaft, weil sie deren zeitliche Glückseligkeit befördern.

Fr. Wodurch wird überhaupt die Glückseligkeit der menschlichen Gesellschaft befördert?

A. Überhaupt wird die Glückseligkeit der menschlichen Gesellschaft durch den Gehorsam befördert.

Fr. Wem befiehlt das vierte Geboth Gottes zu gehorsamen?

A. Das vierte Geboth Gottes befiehlt nicht nur den Kindern gegen ihre Altern, sondern auch den Unterthanen gegen ihre Obrigkeiten Gehorsam.

Fr. Wozu sind die Obrigkeiten verordnet?

A. Die Obrigkeiten sind verordnet, der menschlichen Gesellschaft die Glückseligkeit zu verschaffen und zu erhalten; dieß können sie nicht thun, wenn die Unterthanen nicht gehorsamen.

Fr. Wie befördern die Gebothe Gottes die Glückseligkeit der Menschen ins besondere?

A. Gottes Gebothe befördern die Glückseligkeit der Menschen ins besondere, indem sie uns alles dasjenige in Sicherheit setzen was zur zeitlichen Glückseligkeit theils gehöret, theils gerechnet wird.

Fr. Wie befördert das fünfte Geboth unsere Glückseligkeit?

A. Das fünfte Geboth setzet unser Leben in Sicherheit, indem es uns zu tödten verbiethet.

Fr. Wie befördert das sechste Geboth die Glückseligkeit der Menschen?

A. Das sechste Geboth versichert einem Ehegatten die Treue des andern. Jedem Menschen erhält es die Fortdauer der Gesundheit, die Kräfte des Leibes und der Seele, welche durch Unkeuschheit verderbt werden.

Fr. Was versichert uns das siebente und achte göttliche Geboth?

A. Das siebente Geboth versichert unser Eigenthum, das achte unsere Ehre; weil jenes zu stehlen, dieses falsches Zeugniß zu geben, verbiethet.

Fr. Was nutzet dem Menschen das neunte und zehnte Geboth?

A. Das neunte und zehnte Geboth erhält unsere Begierden, die Quellen so vieles Unheils, in Ordnung.

§. II.

Woher man von der geoffenbarten Religion insgemein Kenntnisse erhalte. Kurzer Inhalt des Katechismus.

Fr. Woher erhält man insgemein zuerst Kenntniß von der geoffenbarten Religion?

A. Die Kenntniß von der geoffenbarten Religion erhält man zuerst aus dem Katechismus.

Fr. Wovon unterrichtet uns der Katechismus?

A. Der Katechismus unterrichtet uns

1. Von dem, was ein katholischer Christ glauben,
2. Von dem, was er thun muß, um selig zu werden.

Fr. Wie nennet man das, was ein katholischer Christ glauben muß?

A. Was ein katholischer Christ glauben muß, nennet man Glaubenslehren.

Fr. Was sind Glaubenslehren?

A. Glaubenslehren sind Lehren, die man für wahr halten muß, wenn man selig werden will.

Fr. Wie nennet man die Lehren von dem, was man thun muß, um selig zu werden?

A. Die Lehren von dem, was man thun muß, um selig zu werden, nennet man Sittenlehren.

Fr. Was enthalten die Sittenlehren?

A. Die Sittenlehren enthalten Vorschriften für unsere Handlungen, die man nicht nur wissen, sondern wornach man auch leben muß.

1. Glaubenslehren.

Fr. Wo stehen die vornehmsten Artikel der Glaubenslehren beysammen?

A. Die vornehmsten Artikel der Glaubenslehren stehen in dem apostolischen Glaubensbekenntnisse beysammen.

Fr. Wo findet man im Katechismus, außer dem Glaubensbekenntnisse, noch mehrere Glaubenslehren?

A. Man findet auch in den übrigen Hauptstücken des Katechismus noch mehrere Glaubenslehren.

Fr. Unter was für Titel kann man die vornehmsten Glaubenslehren bringen?

A. Man kann die vornehmsten Glaubenslehren unter nachstehende Titel bringen:

1. Gottes Daseyn, dessen Eigenschaften, und die

Pflichten, wozu uns einige göttliche Eigenschaften verbinden.

2. Die Hauptlehren der Offenbarung von den göttlichen Personen.

3. Die von Christo zu unserm Heile verordneten Mittel.

a.) Gottes Daseyn, dessen Eigenschaften, und die Pflichten, wozu einige göttliche Eigenschaften die Menschen verbinden.

Fr. Was muß ein Christ von Gott wissen?

A. Ein Christ muß wissen, daß Ein Gott ist; daß er von sich selbst, das allervollkommenste Wesen ist.

Fr. Wozu sind wir verbunden, weil Gott das allervollkommenste Wesen ist?

A. Weil Gott das allervollkommenste Wesen ist, so sind wir verbunden, ihn über alles hoch zu schätzen und zu lieben.

Fr. Was muß ein Christ noch mehr von Gott wissen?

A. Der Christ muß auch wissen, daß Gott der Schöpfer, Erhalter und Regierer aller Dinge ist.

Fr. Wie ist Gott gegen uns?

A. Gott ist gegen uns höchst gütig; er belohnet das Gute, und ist gegen reumüthige Sünder barmherzig.

Fr. Was muß der Mensch thun, weil ein Gott ist, und weil er gegen uns höchst gütig ist?

A. Der Mensch muß Gott nicht nur erkennen, über alles lieben, und seinem Willen gehorsamen; er muß ihn auch fürchten, und Buße thun, wenn er gesündiget hat.

Fr. Warum muß der Mensch Gott noch fürchten?

A. Der Mensch muß Gott noch fürchten, weil Gott allwissend ist, folglich alles weiß; weil er, als höchst heilig, das Böse verabscheuet, und es als höchst gerecht bestrafet.

(Zweyte Wiederhohlungswoche.)

b. Hauptlehren von den drey göttlichen Personen.

Fr. Was lehret uns die göttliche Offenbarung von Gott?

A. Die göttliche Offenbarung lehret uns, daß drey göttliche Personen einer Natur und Wesenheit sind, der Vater, der Sohn und der heilige Geist.

Fr. Was lehret uns die göttliche Offenbarung besonders von Gott dem Vater?

A. Die göttliche Offenbarung lehret uns besonders, daß Gott der Vater alles erschaffen hat.

Fr. Was lehret uns die Offenbarung von der zweyten göttlichen Person?

A. Die Offenbarung lehret uns, daß die zweyte göttliche Person Mensch geworden ist.

Fr. Warum ist die zweyte göttliche Person Mensch geworden?

A. Die zweyte göttliche Person ist Mensch geworden, um für unsere Sünden genug zu thun, uns durch sein Leiden und Sterben mit dem himmlischen Vater auszusöhnen, und von der ewigen Verdammniß zu erlösen.

Fr. Was hat die zweyte göttliche Person uns gelehret?

A. Die zweyte göttliche Person hat uns die Tugend gelehret, und Beyspiele zur Nachfolge gegeben.

Fr. Was lehret uns die Offenbarung von dem heiligen Geiste?

A. Die Offenbarung lehret uns, daß der heilige Geist uns in der heiligen Taufe, und durch den würdigen Genuß anderer heiligen Sacramente heiliget, und die Heiligung in uns vermehret.

c. Die von Christo zu unserm Heile verordneten Mittel.

Fr. Was hat Christus zu unserem Heile verordnet?

A. Christus hat die Beobachtung der Gebothe Gottes, das Gebeth, und die heiligen Sacramente als Mittel zu unserm Heile verordnet.

Fr. Was hat uns Christus gelehret?

A. Christus hat uns die christliche Gerechtigkeit gelehret.

Fr. Wie hat uns Christus die christliche Gerechtigkeit gelehret?

A. Christus hat uns die christliche Gerechtigkeit gelehret, indem er uns vom Bösen abgemahnet, und zum Guten oder zur Tugend ermuntert hat.

Fr. Was hat Christus gestiftet?

A. Christus hat eine Kirche, eine sichtbare Versammlung seiner Gläubigen, gestiftet.

Fr. Welche müssen Glieder der Kirche Christi seyn?

A. Alle diejenigen müssen Glieder der Kirche Christi seyn, welche selig werden wollen.

Fr. Wen hat uns Christus gesandt?

A. Christus hat den heiligen Geist gesandt, der uns alle Wahrheit lehret.

Fr. Was hat Christus versprochen?

A. Christus hat versprochen, bey den Seinigen zu bleiben bis an das Ende der Welt.

Fr. Was ist die Kirche?

A. Die Kirche ist die Säule und Grundfeste der Wahrheit.

Fr. Was kommt der Kirche zu?

A. Der Kirche kommt zu, die Streitigkeiten in Glaubenssachen und Sittenlehren zu entscheiden.

Fr. Wen hat die Kirche zum Oberhaupte?

A. Die Kirche hat Jesum Christum zum unsichtbaren, und den römischen Papst zum sichtbaren Oberhaupte.

d. Von dem Zustande der Menschen.

Fr. Wie sind die ersten Menschen erschaffen worden?

A. Die ersten Menschen sind von Gott gerecht und nach seinem Ebenbilde erschaffen worden.

Fr. Wodurch haben sich die ersten Menschen verschlimmert?

A. Die ersten Menschen haben sich durch freywillige Übertretung eines göttlichen Geboths verschlimmert.

Fr. Wie haben sich die ersten Menschen verschlimmert?

A. Die ersten Menschen sind vom Guten abgegangen, und zum Bösen geneigt geworden.

Fr. Was für Schaden hat uns die Sünde der ersten Menschen verursachet?

A. Die Sünde der ersten Menschen hat uns den Verlust der heilig machenden Gnade, und die Neigung zum Bösen verursachet.

Fr. Wie werden die Menschen in Ansehung Gottes zur Welt geboren?

A. Die Menschen werden in Ansehung Gottes als Kinder des Zorns zur Welt geboren.

Fr. Wozu werden wir durch die Taufe gemacht?

A. Wir werden durch die Taufe zu Kindern und Freunden Gottes, zu Gliedern der Kirche Christi gemacht.

Fr. Wovon werden wir durch die Taufe gereiniget?

A. Durch die Taufe werden wir von der Erbsünde gereiniget.

Fr. Wovon werden wir durch das Sacrament der Buße befreyet?

A. Durch das Sacrament der Buße werden wir von den ewigen Strafen, und von der Schuld jener Todsünden befreyet, welche von uns nach der Taufe begangen worden sind.

Fr. Bleiben wir nach Erlassung der Sünden noch schuldig, zeitliche Strafen zu leiden?

A. Wir bleiben nach Erlassung der Sünden, zeitliche Strafen zu leiden, schuldig.

Fr. Welche sind die Strafen der Erbsünde?

A. Die Strafen der Erbsünde sind allerley Mühseligkeiten und Schwachheiten des Leibes so wohl, als der Seele, besonders aber der Tod.

Fr. Worin besteht der Tod?

A. Der Tod besteht in der Trennung der Seele vom Leibe.

Fr. Was ist die Seele des Menschen?

A. Die Seele des Menschen ist ein purer Geist, das Wesen, was in uns denkt und will.

Fr. Was ist von der Dauer der Seele zu merken?

A. Die Seele des Menschen ist unsterblich; sie wird immer und ewig seyn.

Fr. Was wird der menschlichen Seele nach dem Tode geschehen?

A. Die menschliche Seele wird, nach dem der Mensch Gutes oder Böses gethan hat, nach dem Tode dafür belohnet, oder bestrafet werden.

Fr. Was wird einst mit den Leibern der verstorbenen Menschen geschehen?

A. Die Leiber der verstorbenen Menschen werden am Ende der Welt auferstehen; jeder Leib wird mit seiner Seele wieder vereiniget werden.

Fr. Was wird nach der Auferstehung der Todten geschehen?

A. Die Menschen werden nach der Auferstehung von Jesu Christo gerichtet, und deren Leiber ewig währender Belohnung im Himmel, oder ewiger Strafe in der Hölle theilhaftig werden.

(Dritte Wiederhohlungswoche.)

2. Sittenlehre.

Fr. Wie unterrichtet uns die christliche Sittenlehre, die Handlungen einzurichten?

A. Die christliche Sittenlehre unterrichtet uns, die Handlungen so einzurichten, daß sie Gott gefällig sind.

a. Von den Pflichten.

Fr. Was sind die Pflichten?

A. Pflichten sind Handlungen, wozu wir verbunden sind.

Fr. Wo ist der allgemeine Unterricht von unsern Pflichten enthalten?

A. Der allgemeine Unterricht von unsern Pflichten ist in den zehn Gebothen Gottes enthalten.

Fr. Wo kommen noch manche besondere Pflichten im Katechismus vor?

A. Manche besondere Pflichten kommen auch in den Hauptstücken von der christlichen Hoffnung, von den

heiligen Sacramenten, und besonders in dem Hauptstücke von der christlichen Gerechtigkeit vor, und werden in diesen Theilen des Katechismus erkläret.

Fr. Wie kann man die verschiedenen Pflichten aus einander setzen oder abtheilen?

A. Man kann die Pflichten folgender Maßen aus einander setzen und abtheilen: man bemerke, daß es mancherley Pflichten gibt, und zwar gegen Gott, gegen sich selbst, gegen den Nächsten.

Fr. Wen verbinden die Pflichten gegen Gott, gegen sich selbst und den Nächsten?

A. Diese Pflichten verbinden jedermann; niemand sollte darin unwissend seyn.

b. Hauptregel der christlichen Sittenlehre.

Fr. Welches ist die Hauptregel der christlichen Sittenlehre?

A. Die Hauptregel der christlichen Sittenlehre ist: Thue aus Liebe gegen Gott alles, was seinen Vollkommenheiten, und den darin gegründeten Pflichten, ferner was seinem geoffenbarten Willen gemäß ist; thue, was die Lehre Jesu Christi fordert, was dein eigenes, aber wahres Bestes, und die Wohlfahrt deiner Nebenmenschen befördert. Unterlaß das Gegentheil. Liebe den Nächsten, wie dich selbst; sey tugendhaft.

c. Was Tugend ist.

Fr. Von was für einer Tugend ist bey dem Unterrichte in der Religion die Rede?

A. Bey dem Unterrichte in der Religion ist allein von der christlichen Tugend die Rede.

Fr. Wie beschreibt unser Katechismus die christliche Tugend?

A. Die christliche Tugend beschreibt unser Katechismus also: Die christliche Tugend überhaupt ist eine Gabe, welche Gott der Seele mit der heilig machenden Gnade eingießt.

Fr. Warum wird die christliche Tugend dem Menschen von Gott eingegossen?

A. Die christliche Tugend wird dem Menschen von Gott eingegossen, um dessen Willen zu solchen Handlungen fähig und geneigt zu machen, welche dem Gesetze Jesu Christi gemäß, und des ewigen Lebens würdig sind.

Fr. Gibt es mehr als eine Tugend?

A. Es ist eigentlich und überhaupt zu reden nur eine Tugend.

Fr. Worin besteht die Tugend?

A. Die Tugend besteht in einem kräftigen Willen, ohne Ausnahme den Gebothen Gottes, dem Gesetze Jesu Christi und seiner Kirche, wie auch dem Gewissen gemäß zu handeln. Aus dieser Haupttugend fließen verschiedene einzelne Tugenden.

Fr. Woher haben die verschiedenen einzelnen Tugenden ihre Nahmen?

A. Die verschiedenen einzelnen Tugenden haben ihre Nahmen theils von ihren verschiedenen Bewegungsgründen: sie sind entweder göttliche oder sittliche: theils auch von ihren verschiedenen Gegenständen.

d. Was Frömmigkeit oder Gottseligkeit sey.

Fr. Wen nennet man fromm oder gottselig?

A. Man nennet Menschen, die wegen Gott tugendhaft sind, fromm und gottselig.

Fr. Worin besteht die Frömmigkeit nicht?

A. Die Frömmigkeit oder Gottseligkeit besteht nicht in einer eigensinnigen, sonderbaren und ungesitteten Lebensart.

Fr. Worin besteht die Frömmigkeit?

A. Die Frömmigkeit besteht in dem beständigen Bestreben zu thun, was Gott gefällig ist; folglich auch in der Ausübung solcher Handlungen wegen Gott, welche das Beste der menschlichen Gesellschaft befördern.

Fr. Was ist von dem Gebrauche der Dinge dieser Welt in Absicht auf die Gottseligkeit zu merken?

A. Der Gebrauch der Dinge dieser Welt streitet mit der Gottseligkeit nicht; diese verbiethet nur den Mißbrauch derselben.

§. III.

(Vierte Wiederhohlungswoche.)

III. Wie die Religion auszuüben sey.

1. Wer Religion habe.

Fr. Welcher Mensch zeigt, daß er Religion habe?

A. Jener Mensch zeiget in der That, daß er Religion habe, der Ehrerbiethigkeit für Gott und göttliche Dinge hat; der in alle seinem Thun und Lassen Gott vor Augen hat.

Fr. Wornach muß ein Mensch, der Religion hat, sich zu richten beflissen seyn?

A. Ein Mensch, der Religion hat, muß sich nach Gottes Willen immer zu richten, bereit und beflissen seyn.

Fr. Wie muß ein Mensch, der Religion hat, Gott anbethen und verehren?

A. Ein Mensch, der Religion hat, muß Gott so anbethen und verehren, wie Gott angebethet und verehret seyn will.

Fr. Wie ist die Religion auszuüben?

A. Die Religion ist innerlich und äußerlich auszuüben.

2. Wie man die Religion innerlich ausübe.

Fr. Wie übet man die Religion innerlich aus?

A. Innerlich übet man die Religion aus, wenn man den göttlichen Offenbarungen ungezweifelten Beyfall gibt, den Entscheidungen der Kirche sich gehorsam unterwirft, auf Gott hoffet und vertrauet, ihn liebet.

Fr. Wie übet man die Religion innerlich noch mehr aus?

A. Man übet die Religion innerlich auch aus, wenn man sein Gemüth zu Gott erhebt, und um seine Gnade bittet, auch mit derselben treulich wirket.

Fr. Wozu muß derjenige, welcher Religion hat, bereit und entschlossen seyn?

A. Der, welcher Religion hat, muß bereit seyn, Gott zu dienen, und er muß entschlossen seyn, seinen allerhöchsten Willen sich gefallen zu lassen, und ihn treulichst zu erfüllen.

3. Wie man die Religion äußerlich ausübe.

Fr. Wie übet man die Religion äußerlich aus?

A. Äußerlich übt man die Religion durch wirkliche Erfüllung der göttlichen Befehle und der Kirchengebothe, durch das öffentliche Gebeth, und durch Abwartung des Gottesdienstes aus.

Fr. Worin besteht ein wesentlicher Theil der äußerlichen Religion bey den Rechtgläubigen?

A. Ein wesentlicher Theil der äußerlichen Religion bey den Rechtgläubigen besteht in dem Opfer des Altars, und in dem rechten Gebrauche der heiligen Sacramente.

Fr. Wodurch muß ein Christ seine Kenntnisse von der Religion erweitern?

A. Ein Christ muß durch Anhörung des Wortes Gottes, und durch Lesung gottseliger Bücher seine Kenntnisse von der Religion erweitern.

Fr. Warum soll ein Christ das Wort Gottes hören, und gottselige Bücher lesen?

A. Ein Christ soll das Wort Gottes hören, und gottselige Bücher lesen, um sich zum Guten zu ermuntern, und der Vergessenheit des Erlernten vorzubauen.

Anmerkungen.

1. Wegen der Diener der Religion.

Fr. Wie hat ein Christ die Diener der Religion, und besonders die Seelsorger zu betrachten?

A. Die Diener der Religion, und besonders die Seelsorger, hat ein Christ als Ausspender der heiligen Sacramente, als Vorbitter bey Gott, als Lehrer der erhabensten und nützlichsten Wahrheiten zu betrachten, und deßhalb hoch zu schätzen.

Fr. Was ist die Schuldigkeit eines Christen in Absicht der verschiedenen Gebräuche der Kirche und Andachten?

A. Die Schuldigkeit eines Christen ist, die Gebräuche der Kirche, und die von ihr gut geheißenen Andachten in Ehren zu halten, und nicht zu verachten.

2. Worin die wahre Andacht bestehe.

Fr. Worin soll man die Andacht nicht suchen?

A. Die Andacht soll man nicht in willkürlichen, noch weniger aber in solchen Dingen suchen, welche wider die Liebe des Nächsten sind, oder die uns von Erfüllung unserer Pflichten abhalten.

Fr. Worin besteht die wahre Andacht?

A. Die wahre Andacht, mit welcher die Werke der Religion verrichtet werden müssen, besteht vornehmlich in der Versammlung des Gemüthes vor Gott, ohne freywillige Zerstreuung, wie auch in der Vereinigung unsers Herzens und unserer Begierden mit ihm.

Natur, natürlich.

BMBWK/AMTSBIBLIOTHEK
90093398

UB Wien
+AM546563807